



Intellectual Output 2:

Online Dialog Guide

Projekt:	Children's Empowerment in Primary schools Network
Project Akronym:	CEPNET
Programm:	Erasmus+ Call 2020 Round 1 KA
Antragsnummer:	KA201-8FD43435-EN
Verantwortliche Partner*innen:	Oxfam Italia und alle Partner*innen

Dieses Projekt wird mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Die Verantwortung für den Inhalt dieses Dokuments tragen allein die Verfasser*innen. Die Kommission haftet nicht für die Nutzung der darin enthaltenen Angaben.



Co-funded by the
Erasmus+ Programme
of the European Union

INHALTSVERZEICHNIS

1.	<i>Online Dialogue Guide Überblick</i>	2
2.	<i>Vorbereitung der Online-Dialoge</i>	4
2.1	Kenne dich selbst und kenne deine Gruppen	4
2.2	Teste und bereite die Technologie vor	7
2.3	Zeitmanagement	8
2.4	Zusammenfassung der wesentlichen Planungsschritte	9
3.	<i>Online Dialoge moderieren</i>	11
3.1	Online Austausch moderieren	11
3.2	Partizipation, Energie und Motivation	11
3.3	Evaluierung der Erlebnisse	14
4.	<i>Interkulturelle Aspekte berücksichtigen</i>	16
5.	<i>Einen inklusiven Ansatz anwenden</i>	18
6.	<i>Ressourcen</i>	20
6.1	Aktivitäten in den Online-Sessions	20
6.2	Lernapps	32
7.	<i>Supporting eTwinning and School Education Gateway</i>	33
	<i>Anhang 1: Hintergrund des CEPNET Projekts</i>	35
	<i>Anhang 2: CEPNET Kompetenzrahmen</i>	36
	<i>Anhang 3: Technische Probleme lösen</i>	38

1. Online Dialogue Guide Überblick

Dieser Leitfaden für den Online-Dialog ist ein praktisches Hilfsmittel zur Unterstützung von Pädagog*innen bei der Förderung eines sinnvollen Online-Austauschs zwischen ihren Schüler*innen und Gleichaltrigen. Er zielt auf die Herausforderung ab, trotz der Verfügbarkeit zahlreicher Online-Tools eine dauerhafte, aktive und kollaborative Online-Interaktion und -Beteiligung von Schüler*innen zu gewährleisten.

Es bietet eine Anleitung zur Planung und Erleichterung des Online-Austauschs und zum effektiven Einsatz von Tools, um eine reichhaltige Interaktion und einen Dialog zwischen Kindern und Jugendlichen online zu erreichen, insbesondere im Rahmen einer internationalen Dimension.

Aus unserer Erfahrung in der Zusammenarbeit mit Schulen in ganz Europa wissen wir, dass das Fehlen einer gehaltvollen Mitsprache von Kindern und Jugendlichen in der Schule und in den Kommunen ein Hindernis für die Integration, das Führungspotenzial und die persönliche Entwicklung darstellt. Kindern und Jugendlichen eine Stimme zu geben, ist ein entscheidender und doch oft marginaler Aspekt ihres Lernens. Das bedeutet nicht nur, dass sie ihre Bedürfnisse, Ideen und Wünsche äußern dürfen, sondern auch, dass sie in der Lage sein müssen, sowohl on- als auch offline sinnvolle Gespräche zu führen. Pädagog*innen kommt eine wichtige Rolle als Vermittler*innen dieser Gespräche zu, und wir haben von ihnen gelernt, dass sie oft Anleitung für die Vermittlung von Online-Dialogen benötigen. Dieser Leitfaden soll Lehrer*innen in dieser Hinsicht Unterstützung bieten und letztlich die Fähigkeit von Kindern und Jugendlichen verbessern, aktiv zu werden und Veränderungen in ihren Schulen und größeren Gemeinschaften zu bewirken.

Dieser Leitfaden für den Online-Dialog kann separat oder als Teil des gesamten CEPNET-Ansatzes für Grundschulen verwendet werden, der darauf abzielt, neue Ansätze zur Förderung von Selbstbestimmung und Selbstaktivierung im Klassenzimmer einzuführen. Weitere Informationen finden Sie auf der CEPNET-Website unter <https://cepnet.eu/>.

In Gesprächen mit Grundschullehrer*innen in vier verschiedenen Ländern über ihre Online-Erfahrungen und -Bedürfnisse sowie die ihrer Schüler*innen stellten wir fest, dass beide gute IKT-Kenntnisse, eine gute und zuverlässige Internetverbindung, aktuelle Geräte und viel Zeit benötigen, um gut online arbeiten zu können. Covid 19 hat viele Kinder in Europa dazu veranlasst, mehr Zeit im Internet zu verbringen, und sie sind nun zusätzlich zu den Online-Spielen, die sie vorher gespielt haben, auch mit den Kommunikationsmitteln vertrauter. Sie sind im Allgemeinen selbstbewusster im Umgang mit Geräten und haben mehr Fähigkeiten entwickelt, um online zu sein, obwohl diese Fähigkeiten nicht immer angemessen genutzt werden und Anleitung benötigen. Die Lehrer*innen haben auch auf die Notwendigkeit hingewiesen, die Sprachkenntnisse zu verbessern, insbesondere Englisch, das häufig die Sprache ist, die für den Austausch gewählt wird. Sie alle erkennen den Online-Austausch und die Möglichkeit, ein breites Netz von vertieftem und gut strukturiertem Wissen zu schaffen und/oder darauf zuzugreifen, als eine immense Ressource für das Lernen der Kinder an.

Welche Lektionen haben wir von Covid 19 gelernt und lernen wir noch?

Die Art und Weise, wie Schulen die Online-Welt nutzen, hat sich durch die Pandemie dramatisch verändert und die Notwendigkeit aufgezeigt, den digitalen Wandel zu beschleunigen, insbesondere in unseren Bildungssystemen. Die Schulen waren gezwungen, rasch Online- und Blended-Learning-Ansätze zu nutzen, und viele Lehrkräfte wiesen auf Probleme bei der Bereitstellung eines ausreichenden Maßes an Unterstützung hin¹. Die Pandemie hat bereits

¹ Die an diesem Leitfaden beteiligten Partner*innen waren Teil eines früheren Projekts namens WYRED <https://wyredproject.eu/>, bei dem mehr als 2000 junge Menschen aus ganz Europa zusammenarbeiteten,

bestehende Bildungsunterschiede und Ungleichheiten massiv verstärkt. Die psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen wurde beeinträchtigt, Gefühle von Angst, Furcht und Isolation waren an der Tagesordnung. Während sich die Krise entspannt und die Auswirkungen des erzwungenen digitalen Wandels immer besser verstanden werden, sagen uns Schüler*innen und Lehrer*innen, dass sie stärkere und effektivere Ansätze brauchen, um sich mit digitalen Plattformen und Werkzeugen auseinanderzusetzen. Solche Methoden erfordern eine Verpflichtung zur Inklusion, um sicherzustellen, dass junge Menschen mit geringeren Möglichkeiten nicht weiter ausgeschlossen werden. Die Pandemie hatte auch erhebliche Auswirkungen auf die Familien - insbesondere auf die Mütter, die oft nicht in der Lage waren, Schule, Beruf und Familie unter einen Hut zu bringen.

Der digitale Übergang wird auch dort zu besseren Ergebnissen führen, wo der Ansatz zur Förderung einer sinnvollen und aktiven Teilnahme am demokratischen Leben funktioniert.

Unsere anfängliche Bedarfsanalyse mit Lehrer*innen hat diese Schlüsselfragen hervorgehoben:

- Die Bewältigung der Covid-19-Krise eröffnete das Potenzial für neue Verhaltensweisen und neue digitale Arbeitsweisen innerhalb und außerhalb des Klassenzimmers. Kinder entwickeln sich, indem sie voneinander lernen.
- Lehrer*innen und Schüler*innen müssen sich beide auf sinnvolle und integrative Weise engagieren, damit dieses Potenzial optimal genutzt werden kann.
- Schüler*innen und Lehrer*innen müssen unterstützt und befähigt werden, den digitalen Wandel in ihren Schulen mitzugestalten.

Dieser Leitfaden für den Online-Dialog greift diese Hinweise und Erfahrungen auf, um Lehrenden die nötige Unterstützung und Vorbereitung zu bieten, die sie für einen sinnvollen Online-Austausch benötigen.

um ein Mittel zu entwickeln und zu verfeinern, mit dem sie ihre Anliegen und Stimmen zu Themen, die sie betreffen, vertreten und mitteilen können.

2. Vorbereitung der Online-Dialoge

2.1 Kenne dich selbst und kenne deine Gruppen

Als Pädagog*in ist die Moderation von Online-Momenten, ob es sich nun um Unterricht, Debatten, Austausch oder andere Aktivitäten handelt, NICHT dasselbe wie im Klassenzimmer. Dies zu erkennen und zu wissen, dass Sie ein*e gute*r Pädagog*in sind, die*der den Übergang zum Online-Unterricht/zur Online-Moderation schaffen kann, sind die allerersten Schritte, die für die Vorbereitung eines Online-Dialogs/Austauschs erforderlich sind. Als Pädagog*in müssen Sie Ihre Fähigkeiten (einschließlich der Lücken) bewerten, um sinnvolle Online-Momente in Ihren Unterricht zu integrieren. Ein nützlicher Ausgangspunkt, um sich mit Ihren Fähigkeiten auseinanderzusetzen, ist der Europäische Rahmen für digitale Kompetenz <https://ec.europa.eu/jrc/en/digcompedu>, der einige internationale und nationale Kompetenzrahmen, [Selbsteinschätzungs-Tools](#) und Trainingsprogramme für Pädagog*innen beinhaltet.

Wenn Sie die Website und den Rahmen durchstöbern, können Sie 22 verschiedene Kompetenzen erkunden, die in sechs Bereiche unterteilt sind. Der Schwerpunkt liegt nicht so sehr auf den technischen Fähigkeiten, sondern zielt darauf ab, detailliert darzustellen, wie digitale Technologien zur Verbesserung und Innovation von Bildung und Ausbildung eingesetzt werden können. Das Selbstbewertungstool für Lehrkräfte ermöglicht es Ihnen jedoch auch, Ihren Schulungsbedarf zu ermitteln und gezielte Schulungen anzubieten. Nachfolgend finden Sie eine Zusammenfassung des DIGCOMPEDU-Rahmens, in dem die sechs Bereiche unter drei Zielgruppenüberschriften klar dargestellt sind: 1) Berufliche Kompetenzen der Lehrkräfte 2) Pädagogische Kompetenzen der Lehrkräfte und 3) Kompetenzen der Lernenden. Damit Lehrkräfte und Pädagog*innen wirksame Online-Dialoge und -Austausche ermöglichen können, sollten sie sich vor allem auf den mittleren Kreis konzentrieren, der sich auf die Stärkung von Lehren und Lernen, die Befähigung der Lernenden, die Bewertung und digitale Ressourcen konzentriert.

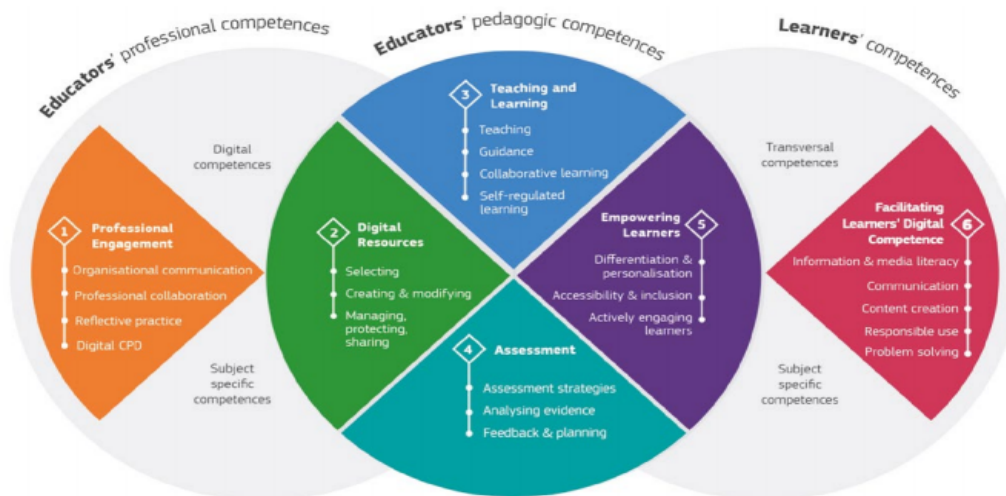


Abbildung 1: Zusammenfassung des DIGCOMPEDU Kompetenzrahmens

Die Reflexion über die oben genannten digitalen Kompetenzen könnte den Beginn der Selbsteinschätzung der Lehrkräfte markieren und aufzeigen, welche Fähigkeiten gestärkt werden müssen. Die Europäische School Education Plattform² ist ein nützlicher Ort für Lehrkräfte und Pädagog*innen, um ihre berufliche Entwicklung mit Online- und Vor-Ort-Kursen, Webinaren und Unterrichtsmaterialien zu fördern. Es könnte hilfreich sein, an einem der vielen angebotenen Kurse teilzunehmen, um digitale Kompetenzen zu stärken, die Sie nicht so gut beherrschen.

Als Pädagog*in kennen Sie Ihre Klasse, und die Kenntnis der Lernbedürfnisse und -stile Ihrer Schüler*innen was Ihnen helfen wird, ihr kreatives Engagement online herauszustellen, genauso wie Sie sie im Unterricht unterstützen. Nicht alle Schüler*innen lernen sowohl offline als auch online auf die gleiche Weise. Laut Howard Gardner verfügen wir über multiple Formen von Intelligenz, die sich auf unsere Art zu lernen auswirken. Gardners Analyse fand in einer vordigitalen Gesellschaft statt, und neuere Studien zeigen, dass seine Theorie sogar noch relevanter ist, wenn sie auf das digitale Lernen angewendet wird. Angesichts der enormen Möglichkeiten und der ständigen Veränderungen, die zur Verfügung stehen, müssen Pädagog*innen Unterrichtstechniken, insbesondere den Einsatz von Technologie, unter Berücksichtigung der verschiedenen Lernstile bewerten, um die Schüler*innen zum Lernen zu motivieren und das Lernen auf verschiedene Weise zu unterstützen (Statti, Torres, 2020)³.

Online-Lernen unterscheidet sich stark vom Online-Sein, was junge Menschen und die Erwachsenen in ihrem Umfeld manchmal nur schwer unterscheiden können. Ihre Schüler*innen benötigen möglicherweise Informations- und Medienkompetenz, bevor sie zu anderen Online-Aktivitäten übergehen können, und es ist wichtig, dass Sie als Pädagog*in dieses Wissen und die entsprechenden Fähigkeiten der Schüler*innen kennen. Sie können verschiedene Wege finden, um Ihre Schüler*innen zu bewerten, z. B. durch eine Basisumfrage oder ein Quiz, durch eine Online-Aufgabe in der Klasse oder durch die Diskussion dieser Fähigkeiten in Gruppen. Ihre Lernenden sind wahrscheinlich digitale Lernende, da sie in eine sich ständig verändernde digitale Gesellschaft hineingeboren wurden und vielleicht über andere, ergänzende digitale Fähigkeiten verfügen, die in der/den Lerngruppe(n) gemeinsam genutzt werden können. Wenn Sie die Vielfalt in der Klasse berücksichtigen, wird dies das Lernen aller bereichern.

Ebenso wichtig ist es für Sie als Lehrkraft, die Merkmale der Gruppe zu kennen, mit der Ihre SchülerInnen online interagieren werden. Als Co-Moderator*innen müssen Sie Informationen über Ihre Gruppen austauschen, bevor sie sich online treffen. Unterschätzen Sie dies nicht, denn es gibt viele Faktoren, die Ihre Lernenden als Klasse beeinflussen: Anzahl der Schüler*innen, Geschlechterverteilung, besondere Lernbedürfnisse, wichtige persönliche Hintergründe, soziokultureller Kontext (falls relevant), Verhalten und Einstellungen, usw. Planen Sie ein gemeinsames Gespräch als Pädagog*innen, bevor Sie Ihre Gruppen zusammenbringen, um alle relevanten Informationen auszutauschen und alle spezifischen Fragen zu diskutieren.

² <https://school-education.ec.europa.eu/en>

³ Examining Multiple Intelligences and Digital Technologies for Enhanced Learning Opportunities. Aubrey L. C. Statti, Kelly M. Torres. 2020

Covid 19 hat uns einige wichtige Lektionen über Kinder und Jugendliche gelehrt, die gezwungen waren, online zu lernen, einschließlich der Notwendigkeit, den emotionalen Zustand der Schüler*innen zu respektieren, wenn sie online sind und sich austauschen. Ihr Online-Austausch kann stattfinden, wenn Sie mit Ihrer Klasse zusammen sind oder wenn Ihre Schüler*innen zu Hause oder anderswo sind. Es gibt einige Aktivitäten, die Ihnen helfen können, mit den Emotionen Ihrer Schüler*innen umzugehen, wo auch immer sie sich befinden mögen:

- Sie müssen den Lernenden vor Beginn des Online-Austauschs, während der Aktivität oder, falls nötig, am Ende Raum geben, um ihre Gefühle zu erkennen. Dies kann geschehen, indem man die Lernenden auffordert, ihre Gefühle auf verschiedene Weise zu zeigen und mitzuteilen, z. B. durch ein symbolisches Bild, ein Emoji, eine Zahl zwischen 1 und 10, die angibt, ob sie sich traurig (1) oder glücklich (10) fühlen, und dann um Feedback bittet, durch Musik oder andere Anregungen, die ein Gefühl darstellen können, und dann um Feedback bittet (siehe Kapitel 3 und 6 für weitere Ideen).

- Vertraut werden mit dem Einchecken im Online Tool. Dies ist eine wichtige Gewohnheit für die Lehrkraft, da es ihr hilft, jede*n willkommen zu heißen, ihre/seine Anwesenheit zu erkennen und alle wichtigen Fragen zu klären, sowie einen sicheren und angenehmen Online-Raum zu schaffen. Dies kann geschehen, indem Sie jede*r Schüler*in einfache Fragen stellen, ruhige oder fröhliche Hintergrundmusik abspielen, ein Bild oder Video zeigen, die Gruppe fragen, wie sie sich fühlt (siehe vorheriger Punkt) usw.

- Zeigen Sie Geduld. Die digitale Welt ist schnell, aber wie alle Lernprozesse braucht auch das digitale Lernen Zeit. Wie bereits erwähnt, lernen nicht alle Schüler*innen auf die gleiche Art und Weise, und das muss respektiert werden. Hetzen Sie Ihre Schüler*innen nicht und unterstützen Sie sie zu jeder Zeit.

- Halten Sie alle bei der Stange. Es kann Momente geben, in denen einige Schüler*innen nicht direkt zu einem Gespräch oder einer Aktivität beitragen, da sie eine begrenzte Anzahl von Schülern*innen benötigen. Planen Sie dies ein und schaffen Sie Aktivitäten und/oder Alternativen für diejenigen, die nicht in der ersten Reihe stehen.

- Machen Sie häufig Pausen. Die Zeit vor dem Bildschirm sollte auf ca. 30/40 Minuten begrenzt werden, je nach Alter der Lernenden und der durchgeführten Aktivitäten. Die Schüler*innen können gebeten werden, sich für 5 Minuten von ihren Bildschirmen zu entfernen und vorzugsweise andere Geräte zu meiden, sich körperlich zu bewegen, wenn sie dazu in der Lage sind, oder einfach die Augen zu schließen (bei ausgeschalteten Videos) und tief zu atmen, während sie einer Führungsstimme oder Musik zuhören. Die Lehrkräfte können eine dieser Pausen auch nutzen, um den emotionalen Zustand der Lernenden zu überprüfen (siehe oben). Wenn Sie mit Ihrer Klasse zusammen sind, machen Sie gemeinsam eine Pause vom Bildschirm.

- Seien Sie sich der Lücken bewusst. Es kann sein, dass es in Ihrer Gruppe oder in der Gruppe, mit der Sie zu tun haben, Lernende gibt, die Lernschwierigkeiten, technische, soziale oder emotionale Schwierigkeiten oder eine Reihe anderer Herausforderungen haben. Auch hier sollten Sie Geduld, Diskretion und Verständnis zeigen und jederzeit Unterstützung anbieten. Wenn Sie sehen, dass ein*e Schüler*in Schwierigkeiten hat, versuchen Sie, mit ihm*ihr zu sprechen, wenn Sie bei ihm*ihr sind, oder schicken Sie ihm*ihr eine neutrale Nachricht per Chat.

2.2 Teste und bereite die Technologie vor

Wir haben uns mit vielen Plattformen und Apps vertraut gemacht, vor allem durch die Covid-Pandemie. Unabhängig davon, welche Plattform für den Austausch gewählt wird, lernen Sie und Ihre Gruppen die Technologie möglicherweise zum ersten Mal kennen. Obwohl es viele Ähnlichkeiten zwischen den Plattformen gibt, hat jede ihre eigenen Merkmale und Schwachstellen. Verschieben Sie den Online-Austausch nie auf die letzte Minute, bevor Sie die Technologie nicht getestet haben. Ein Testlauf kann idealerweise mit der Lehrkraft/Gruppe durchgeführt werden, mit der Sie zusammenarbeiten werden. Hier sind einige einfache Empfehlungen:

- Stellen Sie Ihr Video ein (und ermutigen Sie Ihre Lernenden, ihre Videos eingeschaltet zu lassen, wenn sie sich in einer entfernten Umgebung befinden).
- Stellen Sie sicher, dass Ihr Gesicht zu sehen ist. Wenn Sie ein Telefon benutzen, sollten Sie es so abstellen, dass es stabil ist.
- Achten Sie darauf, dass kein starkes Licht von hinten auf Sie fällt, und achten Sie auf einen Hintergrund, der möglichst wenig ablenkt.
- Idealerweise sollten Sie sich an einem ruhigen Ort aufhalten, um Hintergrundgeräusche und Ablenkungen zu vermeiden.
- Probieren Sie das System aus. Vergewissern Sie sich, dass Sie sich anmelden können. Wenn Sie Kopfhörer (dringend empfohlen!) oder externe Monitore verwenden, testen Sie diese.

Wenn Sie häufig Live-Sitzungen abhalten, können zwei Computerbildschirme Ihnen helfen, alle verschiedenen Tools gleichzeitig im Blick zu behalten. Wenn Sie Ihren Sitzungsentwurf und Ihre Notizen auf Papier vor sich liegen haben, können Sie auch den Platz auf Ihrem Bildschirm besser verwalten.

Wenn Ihre Lernenden aus der Ferne kommen, müssen sie möglicherweise üben, wenn sie mit der gewählten Plattform nicht vertraut sind. Planen Sie, die Technologie vor dem Online-Dialog zu vermitteln und zu lehren. Investieren Sie bei Bedarf Zeit in die Entwicklung der technologischen Fähigkeiten Ihrer Lernenden, da fehlende Fähigkeiten den Austausch behindern werden. Wenn es sich um eine fortlaufende Gruppe handelt, gilt dies umso mehr. Beginnen Sie mit den einfachsten Mitteln. Bei Videokonferenzen können Sie beispielsweise damit beginnen, dass sich die Teilnehmer*innen laut oder im Chat austauschen. Bei einem Lernmanagementsystem sollten Sie mit einem Diskussionsforum beginnen. Beginnen Sie mit den Tools, die am einfachsten und hilfreichsten sind. Erklären Sie neue Tools sorgfältig und prüfen Sie, ob sie verstanden wurden. Wenn Sie ein Tool zum ersten Mal verwenden, erklären Sie den Teilnehmer*innen, was sie auf dem Bildschirm sehen, was sie tun müssen und wie sie Hilfe bekommen. Bevor Sie das Tool starten, fragen Sie nach einem "Daumen hoch" in die Kamera oder einem "Ich bin bereit" im Chat. Versuchen Sie frühzeitig zu erkennen, wenn einige Schüler*innen Probleme haben - ermutigen Sie sie auf jede erdenkliche Weise, sich zu äußern, wenn etwas nicht klar ist. Bieten Sie den Lernenden eine Möglichkeit, Hilfe zu bekommen. Wenn möglich, laden Sie einen IT-Kollegen ein, mit Ihnen zusammen zu moderieren, falls Sie oder Ihre Gruppe technische Unterstützung benötigen. Führen Sie neue Tools langsam ein. Verwenden Sie sowohl für sich selbst als auch für die Lernenden die grundlegenden Werkzeuge auf unterschiedliche Weise und erweitern Sie Ihren Werkzeugkasten nur langsam. Die Hinzufügung eines neuen Werkzeugs bringt oft mehr Energie und Interesse. Wägen Sie jedoch die mentale Energie des Erlernens neuer Technologien gegen die Konzentration auf den Inhalt oder die Hauptziele des Austauschs ab. Es kann der Gruppe helfen, wenn Sie anerkennen, dass es sich um ein Experiment handelt. Die Lernenden können auch sehr viel Verständnis zeigen, wenn wir ihnen erklären, dass wir ein Experiment durchführen

werden, daher empfehlen wir Ihnen, transparent zu sein. Es ist jedoch immer gut, einen Plan B zu haben, wenn man Aktivitäten durchführt oder Werkzeuge einsetzt.

Es gibt einige allgemeine technologische Probleme, mit denen wir uns vertraut gemacht haben. Einige davon wurden in einem Leitfaden mit dem Titel *Leading Groups Online*⁴ behandelt, der als Reaktion auf Covid 19 veröffentlicht wurde (siehe Anhang 2).

Die Geschwindigkeit, mit der die Technologien unsere Schullandschaften verändern, wird in Zukunft wahrscheinlich noch zunehmen, und Pädagog*innen werden höchstwahrscheinlich regelmäßige Fortbildungskurse benötigen, um auf dem neuesten Stand zu bleiben. Versuchen Sie herauszufinden, welche Kurse verfügbar sind, und/oder sprechen Sie mit Ihren Kolleg*innen, um diesen digitalen Bedarf zu decken, falls erforderlich.

2.3 Zeitmanagement

Dieser Aspekt gewinnt noch mehr an Bedeutung, wenn man sich online bewegt. Bei der Planung von Online-Dialogen, Austauschprogrammen usw. ist es von grundlegender Bedeutung, die Aktivitäten unter Berücksichtigung ihrer Vor- und Nachbereitung zu planen und zu verwalten. In diesem Sinne nimmt die Online-Tätigkeit manchmal sogar mehr Zeit in Anspruch als die Anwesenheit im Unterricht.

Für Schüler*innen, die sich noch mit dem Online-Lernen vertraut machen müssen, wie z. B. diejenigen, die von den zeitweisen Schulschließungen aufgrund der COVID-19-Pandemie betroffen sind, kann der Übergang zum Online- oder Blended Learning gewöhnungsbedürftig sein. Geben Sie Ihren Schüler*innen die nötige Zeit, um sich mit den verschiedenen Online-Umgebungen vertraut zu machen, die Sie verwenden werden. Lassen Sie sie experimentieren und haben Sie vor allem Spaß dabei.

Für Sie, den*die Pädagog*in, schlagen wir diese drei einfachen Ideen vor, die Ihnen helfen, Ihre Online-Zeit besser zu verwalten:

1. Planen Sie im Voraus.

Die Planung im Voraus ist vielleicht der wichtigste Tipp, da sie Ihnen hilft, Stress zu vermeiden und Risiken und Herausforderungen bei der Moderation von Online-Dialogen zu begrenzen. (Siehe 2.4 Zusammenfassung der Planungsschritte unten)

Schritt 1: Was sind die Ziele des Online-Dialogs/Austauschs?

Schritt 2: Planen Sie Ihre Online-Dialoge

Schritt 3: Planen Sie, was Sie brauchen

Schritt 4: Bereiten Sie den Online-Moment vor

Schritt 5: Richten Sie Ihre Sitzungstechnologie ein

Schritt 6: Planen Sie Ihre Reflexion/Evaluierung

⁴ *Leading Groups Online: a down-and-dirty guide to leading online courses, meetings, trainings and events during the coronavirus pandemic (2020)* Jeanne Rewa, Daniel Hunter

2. Legen Sie einen Zeitplan fest.

Stimmen Sie sich im Voraus mit Ihren Kolleg*innen ab, mit denen Sie sich austauschen werden. Vereinbaren Sie die Daten und Zeiten für Ihre Online-Dialoge (berücksichtigen Sie dabei die unterschiedlichen Zeitzonen) und bereiten Sie die Schritte vor, die Sie als Lehrkraft und als Klasse unternehmen müssen, um für die Teilnahme bereit zu sein. Achten Sie darauf, dass die Altersgruppen und Klassengrößen Ihrer Klasse aufeinander abgestimmt sind.

3. Konzentrieren Sie sich auf den Moment und vermeiden Sie Multitasking.

Online-Moderation erfordert eine Menge Vorbereitung und Energie, und Sie müssen sich konzentrieren. Planen Sie die Zeit ein, die Sie brauchen, um sich auf alle Phasen der Online-Dialoge zu konzentrieren. Um die Produktivität zu maximieren, erstellen Sie To-Do-Listen und gehen Sie jede Aufgabe einzeln an.

Wie oben bereits erwähnt (vgl. Kapitel 2.1) ist es wichtig die Länge der online Zeit zu begrenzen und häufige Pausen mitzuplanen.

2.4 Zusammenfassung der wesentlichen Planungsschritte

Die Vorbereitung für die Einrichtung und Moderation des Online-Dialogs umfasst mehrere Schritte:

Schritt 1: Was sind die Ziele des Online-Dialogs/Austauschs?

Machen Sie sich zunächst Gedanken über die wichtigsten Ergebnisse. Diese müssen von den Lehrkräften, die ihre Klassen in den Online-Dialogen leiten werden, gemeinsam erarbeitet werden.

Schritt 2: Planen Sie Ihre Online-Dialoge

Bei der Wahl der Daten und Uhrzeiten für Ihre Online-Dialoge sind viele Faktoren zu berücksichtigen, z. B. unterschiedliche Schul- und Unterrichtszeiten, unterschiedliche Zeitzonen, die Abstimmung mit Kolleg*innen, um deren Unterstützung und Verfügbarkeit zu gewährleisten und um Überschneidungen mit dem Lehrplan zu vermeiden, wie z. B. wichtige Aufgaben, Klassenfahrten usw.

Schritt 3: Planen Sie, was Sie brauchen

Diese Planung sollte Ihnen dabei helfen, sich damit auseinanderzusetzen, was Sie tun müssen, damit Sie und Ihre Klasse für das Online-Setting bereit sind. Dazu gehören:

- a) ein Zeitplan, den Sie mit der/den anderen Lehrkraft(-kräften) aufstellen müssen und der die Ziele, Inhalte, Termine, Dauer usw. des Online-Dialogs umfasst
- b) eine ständige Kommunikation zwischen den Co-Moderator*innen, um die Bedürfnisse der Klasse, die Dynamik, die Sprachkenntnisse usw. zu besprechen
- c) die erforderlichen technischen Fähigkeiten und Ausrüstungen

d) überprüfen Sie Ihre Ergonomie, vor allem wenn Sie längere Zeit vor Ort sein werden. Besorgen Sie sich Dinge, die Sie körperlich und geistig unterstützen, um entspannt und präsent zu sein (zum Beispiel Wasser, Stimuli, etwas, das Sie und/oder Ihre Klasse zum Lächeln bringt)

Schritt 4: Bereiten Sie den Online-Moment vor

Entwerfen Sie den Ablauf der Sitzung und die Aktivitäten nach Möglichkeit gemeinsam mit Ihren Kolleg*innen, den Co-Moderator*innen und Ihrer Klasse. Viele Tools, die Sie im Unterricht verwenden, können an einen Online-Kontext angepasst werden, sei es, dass Sie gemeinsam mit Ihrer Klasse online sind oder dass alle Ihre Schüler*innen sowie die andere Gruppe online sind. Es gibt viele geeignete Aktivitäten, die Sie einsetzen können, um anregende Online-Dialoge zu fördern; einige davon werden wir in Kapitel 6 vorstellen.

Achten Sie auf die Zeit. Wahrscheinlich müssen Sie die Anzahl der geplanten Aktivitäten einschränken. Einige Aktivitäten, wie z. B. die Arbeit in Paaren/Gruppen, können organisiert werden, müssen aber sorgfältig geplant werden. Wenn Sie denken, dass Sie zwischen den einzelnen Aktivitäten Zeit verlieren könnten, planen Sie eine alternative Aktivität. Fokussieren Sie stattdessen die Aktivitäten, indem Sie sich z. B. im Chat austauschen und dann eine Liste erstellen.

Falls möglich, empfehlen wir, visuelle Hilfsmittel vorzubereiten, welche die von Ihnen verwendeten Tools begleiten. Wenn Sie eine Sitzung live präsentieren, können Sie den Bildschirm freigeben, so dass die Schüler*innen sowohl die Aufgabe sehen als auch hören können. Dies ist besonders nützlich, da die Schüler*innen so mehrere Lernkanäle nutzen können und die Zugänglichkeit Ihrer Sitzungen erhöht wird.

Schritt 5: Richten Sie Ihre Sitzungstechnologie ein

Dabei kann es sich um die Planung eines Videochats (z. B. über Classroom oder Zoom) oder um die Einrichtung der gesamten Sitzung in einem Lernmanagementsystem handeln. Wenn möglich, suchen Sie sich jemanden, der Sie unterstützt und die mentale Belastung, die mit der Online-Leitung verbunden ist, mit Ihnen teilt. Wenn es niemanden gibt, der mit Ihnen während der Sitzung arbeiten kann, finden Sie heraus, welche anderen Hilfsmittel Ihnen zur Verfügung stehen (Software-Hotlines, On-Demand-Ressourcen usw.) und halten Sie diese Informationen für den Fall bereit, dass Sie sie benötigen.

Schritt 6: Planen Sie Ihre Reflexion/Evaluierung

Überlegen Sie, wie Sie den Online-Dialog mit Ihrer Klasse reflektieren wollen, und planen Sie dies im Voraus, vielleicht auch mit Ihre*r Co-Moderator*in. Vielleicht möchten Sie eine formelle und informelle Bewertung vornehmen. Was werden Sie mit dem erhaltenen Feedback tun? Wie können Sie daraus lernen und Ihren zukünftigen Online-Austausch verbessern (vgl. Kapitel 3.3).

3. Online Dialoge moderieren

Bei jüngeren Altersgruppen kann der Online-Austausch nicht so einfach von den Schüler*innen geleitet werden, obwohl die Schüler*innen in die Vorbereitung und Mitplanung einbezogen werden können und sollten. Als Pädagog*in müssen Sie die Moderation übernehmen und können dies tun, indem Sie Aktivitäten anbieten, die das Gespräch zwischen zwei Partner*innen-Klassen, die an einem virtuellen Austausch teilnehmen, leiten können. Wenn Sie den Inhalt und das Format eines Austauschs relativ kurz und informell halten (ca. 1 bis 2 Stunden, einschließlich Vorbereitung und Reflexion für eine Videointeraktion, die nicht länger als 40 Minuten dauern sollte) und leicht in den Lehrplan integrieren können, wird Ihre Klasse in der Lage sein, an einem sinnvollen Online-Austausch teilzunehmen.

3.1 Online Austausch moderieren

Wenn Ihre Aktivitäten von den Schüler*innen mitgestaltet werden, sind es im Idealfall Ihre Schüler*innen, welche die Gespräche, den Wissensaustausch, das Verständnis und das Lernen vorantreiben. Dies fördert eine sinnvolle Erfahrung des virtuellen Austauschs. Dies ist jedoch nicht immer möglich, da die beteiligten Schüler*innen vielleicht zu jung sind oder besondere Bedürfnisse haben, die sie daran hindern, völlig unabhängig zu sein. Beide Seiten sollten persönliche Erfahrungen austauschen und einen Dialog mit einer Kombination aus Live-Interaktionen und Video-/Fotoaustausch führen, um dauerhafte Beziehungen statt einer schnellen Transaktion aufzubauen. Als Pädagog*in wissen Sie, dass Schüler*innen am besten lernen, wenn ihre Neugierde geweckt wurde, selbst wenn sie den Inhalt ansonsten als langweilig oder schwierig empfinden würden. Es ist auch bekannt, dass das Lernen mehr Spaß macht und verständlicher wird, wenn ein Thema in einen bestimmten Kontext gestellt wird und/oder es mit den Interessen der Schüler*innen in Verbindung bringt.

Es gibt viele Aspekte zu berücksichtigen und Techniken, die eingesetzt werden können, um das Zusammentreffen von Lerngruppen im Internet zu erleichtern. Lassen Sie uns diese erkunden.

3.2 Partizipation, Energie und Motivation

Alle Schüle*innen müssen sich während des gesamten Online-Austauschs engagieren, und Motivation ist der Schlüssel. Aktivitäten, die von den Schüler*innen selbst durchgeführt werden, garantieren in der Regel eine aktive Teilnahme. So können Aktivitäten wie Präsentationen, Tagebuchaufzeichnungen, Zeichnungen auf Papier oder Reflexionsaktivitäten in die Sitzung integriert werden, die aus dem Flipped Classroom übernommen wurden. Es ist jedoch auch wichtig, die Lernenden jederzeit aufmerksam zu begleiten und zu unterstützen, um sicherzustellen, dass alle und nicht nur einige einbezogen werden. Wenn Sie eine Online-Lernerfahrung planen, sollten Sie immer daran denken, die Schüler*innen darauf vorzubereiten. Obwohl sie durch Covid 19 mit dem Online-Lernen vertrauter geworden sind, fühlen sich nicht alle Schüler*innen wohl oder können sich leicht daran gewöhnen, in der Schule online zu sein und zu lernen. Nehmen Sie sich zu Beginn eines Online-Austauschs immer Zeit für die Einführung in die Online-Umgebung und alle zusätzlichen Tools, Ressourcen usw.

Die Lernenden können häufig und auf unterschiedliche Weise einbezogen werden. Hier ist eine hilfreiche Checkliste:

- Sind Ihre Lernmaterialien gut organisiert und übersichtlich dargestellt?
- Können Ihre Lernenden alles, was sie während des Online-Austauschs benötigen, leicht sehen und/oder finden?
- Binden Sie die Gruppe alle 3 bis 5 Minuten auf irgendeine Weise ein (dies ist besonders wichtig, wenn Ihre Schüler im Fernunterricht sind)?

- Sind Ihre Methoden zur Beteiligung, Kommunikation und Einbindung abwechslungsreich?
- Haben Sie genügend Pausen eingeplant - für Sie und für die Teilnehmer? Sind Ihre Aktivitäten mundgerecht? Haben Sie Möglichkeiten eingebaut, um Feedback zu geben, das den Schüler*innen das Gefühl gibt, Fortschritte zu machen, und sie aus der Isolation holt?
- Sind Sie in der Lage, die Gruppe zu verfolgen und zu wissen, wo sie steht?

Eine weitere nützliche Möglichkeit, die Beteiligung und das Lernen der Schüler*innen zu fördern, besteht darin, sie aufzufordern, das Gelernte in die Tat umzusetzen. Je eher die Schüler*innen das Gelernte umsetzen, desto wahrscheinlicher ist es, dass es in ihrem Langzeitgedächtnis verankert wird. Zu den Folgeaktionen könnten gehören:

- Bewertung des Online-Austauschs mit Hilfe eines Online-Tools oder in einer Klassendiskussion.
- Lösen Sie ein Problem oder stellen Sie eine Frage (je nachdem, was während des Online-Austauschs passiert ist).
- Verfassen eines kurzen Absatzes, Gedichts oder Tagebucheintrags.
- Ein Gespräch (online oder offline) mit einem*r anderen Schüler*in oder in kleinen Gruppen führen.
- Beantwortung einer Reihe von Fragen. Es ist in der Regel anregender, wenn es sich um offene Fragen handelt, die ein höheres Maß an Reflexion und Denken erfordern. Bitten Sie die Schüler*innen, in ihren Antworten auf den Inhalt Bezug zu nehmen.
- Gehen Sie die Materialien, die während des Online-Austauschs verwendet wurden, noch einmal durch und/oder überprüfen Sie sie. Besprechen Sie, wie die Schüler*innen das Gelernte anwenden können.

Das Energieniveau kann durch verschiedene Strategien und Hilfsmittel hochgehalten werden. Es ist zum Beispiel gut, Energizer zu haben, und viele davon können online angepasst werden. Teambuilding-Aktivitäten können das Energieniveau ebenfalls hochhalten, während es manchmal sinnvoller ist, eine Pause einzulegen, um den Fokus und/oder die Energie wiederzuerlangen, und ruhigere oder passivere Aktivitäten anzubieten, die es den Schüler*innen ermöglichen, ihre "Batterien wieder aufzuladen". Dies kann durch eine Pause vom Bildschirm geschehen, indem man die Schüler*innen auffordert, sich zu dehnen, zu atmen, zu meditieren, Yoga zu machen usw. oder indem man ein Lied, ein Video, Bilder usw. teilt, die irgendwie mit dem Thema verbunden sind, aber keine aktive Beteiligung erfordern.

Online-Engagement erfordert mundgerechtes, zeitlich gestaffeltes Lernen, das nicht dazu führt, dass die Schüler*innen abschalten oder unmotiviert werden. Jeff Hurt⁵ verweist auf die wissenschaftlichen Erkenntnisse, die das Chunking-Prinzip untermauern: "Die Neurowissenschaft hat bewiesen, dass unsere Aufmerksamkeitsspanne 10 Minuten beträgt. Danach beginnt unsere Aufmerksamkeit zu schwinden. Inhalte in zehninminütige Abschnitte zu unterteilen und den Lernenden dann 10 Minuten Zeit zum Verdauen zu geben, ist die beste Art zu lernen.

⁵ [10 Brain-Based Learning Laws That Trump Traditional Education \(velvetchainsaw.com\)](http://velvetchainsaw.com)

Achten Sie immer darauf, dass Sie sich Zeit für Spaß nehmen! Wenn der Online-Dialog Spaß macht, ist es wahrscheinlich, dass sich Ihre Schüler*innen daran erinnern und mit anderen darüber sprechen werden. Wahrscheinlich werden sie dabei auch noch etwas lernen.

Eine letzte Überlegung betrifft die Frage, wie "wohl" sich die Lernenden bei der Teilnahme an Online-Dialogen fühlen. Covid 19 zwang viele Schüler*innen in die Isolation (von ihrer Familie, ihren Freunden, Gleichaltrigen, der Gesellschaft) und zum Lernen aus der Ferne, was bei vielen unterschiedliche und oft negative Gefühle hervorrief. Die langfristigen Auswirkungen dieser einzigartigen Zeitspanne auf das psychische und soziale Wohlbefinden der Kinder sowie auf ihr Lernen werden wahrscheinlich erst in den kommenden Jahren langsam sichtbar werden. Die Tatsache, dass die Schüler*innen während der Unterrichtszeit online sind, kann durchaus mit den negativen Erfahrungen in Verbindung gebracht werden, die sie während des Lockdowns gemacht haben, und die Vorbereitung der Klasse auf Online-Dialoge wird besonders wichtig. Es kann auch sein, dass dies nicht der Fall ist und Sie eine Gruppe von Schüler*innen haben, die begeistert und bereit sind, mehr Unterrichtszeit online zu verbringen. Ein*e Lehrer*in ist oft eine sehr wichtige und stabile Figur im Leben eines Kindes außerhalb des Elternhauses und kennt seine Schüler*innen gut genug, um zu erkennen, ob es kleine oder große Probleme oder Fragen gibt. Nicht alle Lehrer*innen fühlen sich gut gerüstet, um mit starken Emotionen umzugehen, aber es ist wichtig, sich bewusst zu machen, dass diese sowohl online als auch im Unterricht auftauchen können.

Eine erste Frage zur Selbstreflexion, die Ihnen als Pädagog*in helfen soll, sich auf das Wohlbefinden der Schüler*innen zu konzentrieren, lautet: Eröffnen und schließen Sie den Unterricht auf eine Weise, die dem emotionalen Zustand der Teilnehmer gerecht wird?

- Schaffen Sie, wenn möglich, Raum für die Schüler*innen, um ihre Emotionen anzuerkennen;
- Schaffen Sie eine Kultur der Rückmeldung;
- Seien Sie geduldig, auch wenn die Zeit knapp ist;
- Vermeiden Sie herausfordernde Fragen an einzelne Schüler*innen (entscheiden Sie sich für offene Fragen für alle);
- Schüren Sie keine Gefühle von Angst, Enttäuschung, usw.
- Erleichtern oder unterstützen Sie Aktivitäten, bei denen sich die Schüler*innen geerdet und nicht desorientiert fühlen.

Es gibt verschiedene Methoden und Hilfsmittel, die eingesetzt werden können, um während des Online-Austauschs eine angenehme und ruhige Atmosphäre zu schaffen. Sie müssen an Ihre Klasse angepasst werden, egal ob Sie mit Ihrer Klasse zusammen sind oder nicht:

- ⊗ Beginnen Sie die Online-Sitzung mit einer "lustigen" Aktivität, z. B. einer Tanzparty (legen Sie Musik auf und lassen Sie alle sich bewegen!), suchen Sie einen Gegenstand, den sie den anderen zeigen und mit ihnen teilen können, usw.
- ⊗ Führen Sie die Schüler*innen sanft in die Sitzung ein, indem Sie ruhige Musik abspielen, Meditation, Yoga, Dehnübungen und/oder Achtsamkeitsübungen auf ihren Stühlen durchführen

- ∅ Bitten Sie alle, sich zu melden und mitzuteilen, wie sie sich fühlen, z. B. auf einer Skala von 1 bis 10, mit einem Daumen nach oben, nach unten, zur Seite oder indem sie ein Emoji zeigen, zeichnen oder imitieren.
- ∅ Versuchen Sie, nicht zu viele Aktivitäten einzuplanen.
- ∅ Schließen Sie die Sitzung mit einem Moment der Stille und Reflexion und/oder bitten Sie die Schüler*innen, einen Gedanken, ein Wort, eine Skizze usw. zu sagen, wie sie sich fühlen oder wie die Sitzung war.

Siehe Kapitel 6 für weitere Ideen.

3.3 Evaluierung der Erlebnisse

Die Online-Dialoge, einschließlich ihrer Vor- und Nachbereitung, sollten nicht nur evaluiert werden, um zu verstehen, was während des Online-Austauschs funktioniert hat und was nicht, sondern auch und vor allem, um zu beurteilen, wie sie in Zukunft verbessert werden können, zumal das Feedback von den Schüler*innen kommt.

Die Evaluierung ist nicht spezifisch für das Online-Lernen, da sie für alle Formen des Lernens gilt, aber da dieser Austausch im alltäglichen Unterricht noch recht selten ist und viele der in diesem Leitfaden genannten Aspekte berücksichtigt werden müssen, erfordert er besondere Aufmerksamkeit. Es werden ständig neue Tools und neue Ansätze für das Lernen und den Online-Austausch zur Verfügung gestellt. Sie bieten die Möglichkeit, ein wenig zu experimentieren, um zu sehen, ob die Ergebnisse besser sind, und wenn wir das tun, müssen wir die Auswirkungen der Verwendung eines neuen Tools, einer neuen Ressource usw. bewerten. Der effektivste Weg zur Verbesserung unserer Arbeit ist eine systematische Analyse der bisherigen Erfahrungen.

Für die beiden Co-Moderator*innen wird es wichtig sein, ihre Bewertung zu planen. Eine Gruppe europäischer Lehrkräfte⁶ wurde gebeten, ihre Erfahrungen mit dem virtuellen Austausch zu bewerten und nannte die folgenden Hauptgründe für den Erfolg (siehe Abbildung 2).

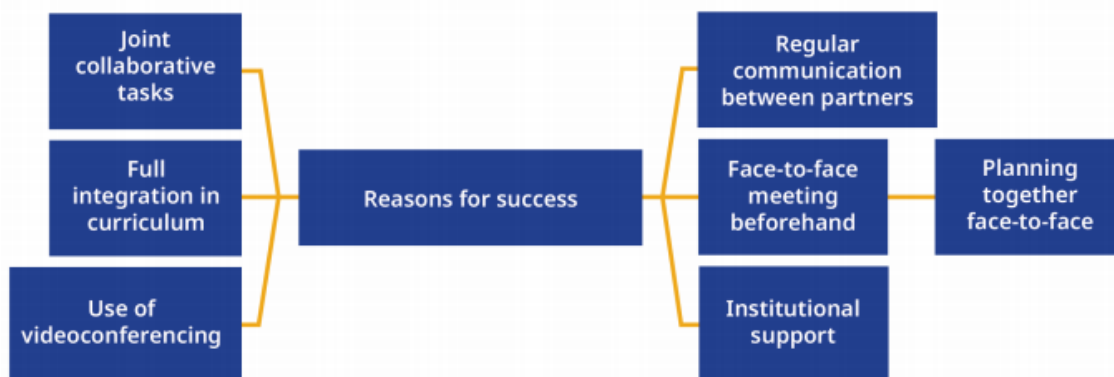


Abbildung 2: Faktoren für den Erfolg

⁶ Evaluating the impact of virtual exchange on initial teacher education: a European policy experiment March 2019. Project: Evaluating and Upscaling Telecollaborative Teacher Education (EVALUATE)

So wie die gemeinsame Planung der Online-Dialoge einen wesentlichen Beitrag zu einem sinnvollen Austausch leistet, so ist auch die gemeinsame Planung der Bewertung von großer Bedeutung.

Was sollten wir evaluieren?

Was evaluiert wird, bleibt Ihnen als Lehrer*in überlassen, aber es wird hilfreich sein, wenn Sie Lernergebnisse wie Fremdsprachenkompetenzen sowie andere übergreifende Kompetenzen wie interkulturelle Kompetenzen, digitale Kompetenzen und soziale und zivile Kompetenzen bewerten (siehe CEPNET-Kompetenzrahmen in Anhang 1). Auch das Wohlbefinden und die Freude Ihrer Schüler*innen sollte in irgendeiner Form erfasst werden. Dies bedeutet, dass bewertet werden muss, ob sich die Schüler*innen während des Online-Austauschs zu jeder Zeit engagiert und einbezogen fühlten.

Wie können wir evaluieren?

Es gibt viele formelle und informelle Evaluierungsmethoden und -instrumente, die Ihnen als Pädagog*in helfen können, den Online-Dialog zu bewerten.

Einige informelle Methoden wurden bereits oben erwähnt, wie z. B. die Aufforderung an die Schüler*innen, die Sitzung am Ende zu bewerten und/oder zu sagen, wie sie sich fühlen. Positive Emotionen zeigen in der Regel an, dass die Schüler*innen Spaß haben und/oder zufrieden sind. Sie können auch Zeit für eine Klassendiskussion über den Verlauf der Sitzung einplanen und alle Schüler*innen dazu ermutigen, ihre Meinung zu äußern.

Formelle Bewertungen können in Form eines Tests oder Fragebogens erfolgen, um den Lernerfolg der Schüler*innen oder die Entwicklung bestimmter Fähigkeiten vor, während und nach dem Online-Austausch zu messen. Es gibt eine Reihe von Online-Tools, mit denen sich einfache Online-Umfragen erstellen und austauschen lassen. Diese helfen Ihnen, Ihre Ergebnisse automatisch zu sammeln.

Vereinbaren Sie mit Ihrer*em Co-Moderator*in einen Moment des Lernens und der Nachbesprechung, um sich die Beiträge Ihrer Schüler*innen anzusehen und daraus zu lernen. Versuchen Sie, Ihre eigenen Erfahrungen mit der Online-Moderation zu bewerten.

4. Interkulturelle Aspekte berücksichtigen

Laut UNESCO⁷ bezieht sich Interkulturalität auf die Existenz und gleichberechtigte Interaktion verschiedener Kulturen und die Möglichkeit, durch Dialog und gegenseitigen Respekt gemeinsame kulturelle Ausdrucksformen zu schaffen.

Bei der Erleichterung von Online-Dialogen, welche die kulturelle Vielfalt schätzen und fördern, müssen viele Aspekte berücksichtigt werden. Dies gilt auch für den Offline-Unterricht und sollte immer angemessen durchdacht und geplant werden, vor allem, wenn es sich um eine Gruppe von Schüler*innen handelt, die überwiegend aus verschiedenen Kulturen besteht. Die wichtigsten interkulturellen Themen decken ein breites Spektrum an Themen und Identitäten ab, darunter Geschlecht, Religion, ethnische Zugehörigkeit, Kultur, sozioökonomischer Hintergrund, sexuelle Orientierung, Behinderung sowie unterschiedliche Lernansätze, wie in Kapitel 2.1 erwähnt.

Ein Online-Austausch oder -Dialog kann dazu beitragen, die Kommunikationsfähigkeiten der Schüler*innen zu verbessern, insbesondere in mehrsprachigen und multikulturellen Umgebungen, und hilft den Schüler*innen bei ihren sozialen und beziehungsfördernden Fähigkeiten. Ihre Schüler*innen werden auch ein besseres Bewusstsein für ihre eigenen Werte und ihre Kultur entwickeln, wenn sie die Erfahrungen von Gleichaltrigen mit einem anderen Hintergrund kennen lernen. Auch hier ist die Vorbereitung das A und O. Als Lehrende*r müssen Sie planen und mit Ihrem*r Co-Moderator*in relevante Informationen über die interkulturelle Zusammensetzung Ihrer Schüler*innen austauschen und versuchen, eventuelle Schwierigkeiten oder Zweifel vor dem Treffen mit den Schüler*innen zu besprechen. Durch Vorbereitungsübungen, wie z. B. die Aufforderung an die Schüler*innen, in Gruppen zu arbeiten und interessante Fakten über das Partnerland zu recherchieren und zu präsentieren oder ein Quiz für die anderen Gruppen zu erstellen, können die Schüler*innen auch mehr zwischenmenschliche Fähigkeiten aufbauen, die das Vertrauen und den Respekt innerhalb ihrer eigenen Klasse stärken.

Einige Evaluierungen virtueller Austauschprogramme⁸ haben bereits gezeigt, dass *"virtuelle Austauschprogramme das Einfühlungsvermögen der Teilnehmer für andere Kulturen und Sichtweisen erhöhen, ihre Bereitschaft zur konstruktiven Auseinandersetzung mit Gleichaltrigen mit unterschiedlichem Hintergrund und unterschiedlichen Ansichten fördern und den Teilnehmern die Erfahrung vermitteln, dass sie gehört und respektiert werden"*.

Einige Aspekte, die bei der Vermittlung der interkulturellen Eigenschaften der Schüler*innen zu berücksichtigen sind:

- Was sind die relevanten Aspekte des Hintergrunds meiner Schüler*innen?
- Wie lernen meine Schüler*innen?
- Wie ist das Verhältnis zwischen Buben und Mädchen?
- Gibt es/gab es jemals Konflikte und/oder Schwierigkeiten/Wettbewerb zwischen Schüler*innen aufgrund ihrer Identität?
- Gibt es/gab es jemals signifikante positive Momente der Zusammenarbeit und/oder Integration zwischen Schüler*innen aufgrund ihrer unterschiedlichen Identitäten?
- Wo leben die Schüler*innen? (Ländliche, städtische Umgebung)

⁷ <https://en.unesco.org/creativity/convention/about/glossary>

⁸ <http://virtualexchangecoalition.org/>

- Welche Sprachen beherrscht die Gruppe? (Kann eine dieser Sprachen während des Austauschs sinnvoll eingesetzt werden?)
- Könnte es Probleme mit Sprachbarrieren geben?
- Sind meine Schüler*innen daran gewöhnt, mit Menschen aus anderen Ländern zu sprechen?
- Welche nonverbalen Verhaltensweisen zeigen meine Schüler*innen, die verstanden oder missverstanden werden könnten?

Eine vielfältige Gruppe zu haben bedeutet, dass Sie als Lehrer*in mit der Vielfalt umgehen müssen. Vielfalt zu respektieren und wertzuschätzen ist eine wichtige Maßnahme zur Förderung der Integration. Sprechen Sie mit Ihrem/t Co-Moderator*im über diese Fragen und planen Sie gemeinsam, wie Sie dies tun können:

- Kennenlernen der Schüle*innen in beiden Gruppen
- Konsistente Kommunikation aufrechterhalten
- Jede*n Schüler*in anerkennen und respektieren
- Kulturelle Sensibilität üben
- Vielfalt in den Austausch einbeziehen und sicherstellen, dass niemand ausgeschlossen wird
- Geben Sie den Schüler*innen Freiheit und Flexibilität

5. Einen inklusiven Ansatz anwenden

In diesem Kapitel geht es darum, sicherzustellen, dass alle Schüler*innen - unabhängig von ihren Unterschieden, Technologien oder Hintergründen - in vollem Umfang am Online-Austausch teilnehmen können. Versuchen Sie immer, alternative Optionen für die Teilnahme anzubieten. Wenn jemand nicht per Video dabei sein kann, sollte es eine Möglichkeit geben, sich per Telefon dazuzuschalten. Wenn die Schüler*innen anrufen, sollten Sie ihnen während der Aktivitäten einen eigenen Raum zur Verfügung stellen und dafür sorgen, dass der Chat laut vorgelesen wird. Dies gilt auch für Schüler*innen, die beispielsweise eine Sehschwäche haben. Die Online-Moderation von Gruppen bietet einige neue Herausforderungen, aber auch viele Vorteile für den Zugang und die Beteiligung von Schüler*innen mit Behinderungen. Die Entscheidungen, die Sie treffen, können dazu beitragen, diese möglichen Vorteile zu maximieren. Machen Sie sich mit den Usability der von Ihnen verwendeten Software vertraut und teilen Sie diese Informationen mit Ihren Co-Moderator*innen und der Gruppe.

Schüler*innen können aus verschiedenen Gründen von einem Online-Austausch ausgeschlossen sein oder sich ausgeschlossen fühlen. Es ist wichtig, dass Sie als Lehrer*in wissen, ob es Schüler*innen gibt, die Gefahr laufen, in den Gruppen ausgegrenzt zu werden, also besprechen Sie diesen Aspekt offen mit Ihren Co-Moderator*innen. Jemand, der taub ist, kann zum Beispiel nicht in der Lage sein, Lippen zu lesen. Jede Situation erfordert ein unterschiedliches Maß an Anpassung. Lassen Sie den Schüler*innen die Wahl, auf welche Weise sie Informationen weitergeben. In einer Live-Sitzung können Sie den Schüler*innen beispielsweise die Möglichkeit geben, sich laut oder im Chat zu äußern. Achten Sie dann darauf, dass Sie alles aus dem Chat laut vorlesen. Wenn Sie Videos aufzeichnen, verwenden Sie Untertitel oder bieten Sie eine Abschrift an.

Viele Online-Austausche werden zwischen Gruppen aus verschiedenen Ländern stattfinden, was gleichzeitig anregend und herausfordernd ist. Die Überwindung sprachlicher Barrieren erfordert eine sorgfältige Planung. Nicht-simultan übersetzte Sitzungen können zwar durchgeführt werden, benötigen aber die doppelte Zeit und führen zu einem fast sofortigen Abbau des Engagements, nachdem die Neuheit nachgelassen hat. Außerdem ist es schwierig, einen Gesprächsfluss aufrechtzuerhalten, wenn das Gespräch ständig beginnt und endet.

Wenn die Gruppe nicht häufig interagieren muss, können Sie die Schüler*innen in separaten Räumen oder Kanälen arbeiten lassen und dann gelegentlich zusammenkommen. Aber dann können die Schüler*innen nicht vom Wissen der anderen profitieren.

Die meisten Technologieplattformen bieten heute mehr Möglichkeiten. Zoom zum Beispiel bietet eine Möglichkeit, Meetings simultan zu übersetzen (bit.ly/lgo-zoom), wobei Sie eine bevorzugte Sprache auswählen können. Hierfür sind ein oder zwei spezielle Dolmetscher erforderlich, und es wäre ideal, Kolleg*innen einzubeziehen, die eine Fremdsprache unterrichten. Ähnliche Optionen gibt es auch auf anderen Plattformen.

Es gibt Apps, die behaupten, automatisierte Simultanübersetzungen zu liefern, aber bisher ist es keiner gelungen, einen hohen Standard oder eine hohe Genauigkeit zu erreichen.

Es gibt jedoch einige praktische Lösungen, die helfen können, die sprachlichen Schwierigkeiten während Ihrer Online-Moderation zu mildern:

1. Geben Sie die Materialien im Voraus an die Schüler*innen, indem Sie die Tagesordnung und alle Materialien gleichzeitig in allen Ihren Sprachen zur Verfügung stellen.
2. Geben Sie in Ihren Informationen vor dem Treffen an, welche Sprache bei dem Austausch vorherrschen wird (falls zutreffend) und welche zusätzliche sprachliche Unterstützung (z. B. Dolmetschen) vorgesehen ist.
3. Fügen Sie Anleitungen zum Einstieg in die Software in allen benötigten Sprachen bei. Wenn die Hilfe für die Software in mehreren Sprachen verfügbar ist, weisen Sie darauf hin und geben Sie einen Link an.
4. Bereiten Sie Folien für Ihre Online-Sitzung vor, die einfache Anleitungen für alle Aktivitäten in Ihren offiziellen Sprachen enthalten.
5. Vergewissern Sie sich, dass alle visuellen Darstellungen oder anderen Ressourcen, die Sie für die Sitzung verwenden, nach Möglichkeit alle vorhandenen Sprachen enthalten.
6. Seien Sie sich darüber im Klaren, wie die Verdolmetschung ablaufen wird, z. B., dass immer nur eine Person spricht, und schaffen Sie Signale, um nach technischer Hilfe/Dolmetscher*innen-Unterstützung zu fragen.
7. Schließlich sollten Sie alle Teilnehmer*innen anhören. Verwenden Sie ein Beteiligungsformat, das sicherstellt, dass jede*r Schüler*in einen Beitrag leistet und dass das Schweigen eine*r Schüler*in nicht bedeutet, dass er*sie verstanden hat oder einverstanden ist. Einige Optionen sind: Eine Runde, bei dem ein*e Schüler*in etwas sagt und dann der/die nächste Schüler*in dran ist und so weiter, bis alle etwas gesagt haben, alle bitten, sich im Chat oder laut zu äußern und zu verfolgen, dass jede*r Schüler*in geantwortet hat, oder ein Umfragetool verwenden.

6. Ressourcen

6.1 Aktivitäten in den Online-Sessions

In diesem Abschnitt werden verschiedene Arten von Aktivitäten vorgestellt, die zur Förderung von Online-Engagement und Dialog eingesetzt werden können. Zunächst einmal finden Sie hier eine einfache Checkliste, die Ihnen bei der Strukturierung Ihrer Online-Sitzungen helfen soll:

1. Denken Sie daran, Aktivitäten zum Ein- und Auschecken einzuplanen
2. Nehmen Sie sich Zeit für die Aufstellung von Grundregeln
3. Finden Sie Wege, um Neugierde zu wecken
4. Fördern Sie ein unvoreingenommenes Umfeld
5. Einbeziehung von schülergeführten und schülerzentrierten Aktivitäten
6. Respektieren Sie alle Arten von Vielfalt und Perspektiven

Im Folgenden finden Sie 12 Beispiele für Ideen und Optionen zur Einbindung von Schüler*innen in Ihren Online-Raum, einschließlich Beispielen und Tipps, wo dies sinnvoll ist. Viele dieser Online-Aktivitäten wurden von „Leading Groups Online“ übernommen und teilweise angepasst.

1. Einchecken
2. Schreiben im Chat
3. Offene Fragen stellen
4. Umfrage
5. Erstellung einer Gruppenliste
6. Geschichtenerzählen
7. Rundumfragen
8. Unterbrechungen
9. Spektrum
10. Fishbowl
11. Diskussionsforum
12. Umfrage/ Quiz

1. Einchecken	
Warum einsetzen?	Eine Check-In-Übung zu Beginn einer Sitzung ermöglicht es der Lehrkraft, die Stimmung der Schüler*innen und das Energieniveau im virtuellen Raum einzuschätzen.
Tipps	<p>Wenn das Energieniveau hoch ist, kann man sich ein ehrgeiziges Ziel für die Sitzung setzen. Ist die Stimmung dagegen gedrückt (vielleicht ist es das Ende des Tages oder die Gruppe hat gerade ein schwieriges Schulfach gelernt), könnte es eine gute Idee sein, die Ziele der Sitzung an die Stimmung der Schüler*innen anzupassen.</p> <p>Denken Sie daran, das Energieniveau und das Engagement hochzuhalten, machen Sie häufig Pausen und wechseln Sie die Aktivitäten.</p>
Beispiele	<p>“Wie laufen die Online-Dialoge bisher?”</p> <p>Sie können eine solche Skala verwenden, um den Grad der Beteiligung zu bewerten:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Sie sind langweilig, ich habe abgeschaltet 2. 3. Ungefähr richtig 4. 5. Ich bin total begeistert und kann die nächste Sitzung kaum erwarten. <p>Hier finden Sie eine Reihe von online anpassbaren Energizern⁹, die Sie beim Online-Check-In mit Ihrer Gruppe verwenden können¹⁰:</p>

⁹ <https://www.mural.co/blog/online-warm-ups-energizers>

¹⁰ Die Autor*innen von „Leading Groups Online“ haben freundlicherweise die hier verwendeten Ressourcen zur Verfügung gestellt, die Sie für Ihre Online-Dialogsitzungen anpassen können. Sie haben eine Reihe wichtiger Schritte festgelegt, die bei der Moderation von Online-Sitzungen zu beachten sind, wie z. B. das Einchecken.

Which image most represents
how you feel now?

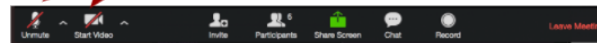
Type your number(s) and why in the chat.



Ale ein Teil des Check-In sorgen Sie dafür, dass alle mit den technischen Basisaspekten vertraut sind.

Set-up

Click "Unmute" and "Start Video" to say hello



Click "Participants" and "Chat" menu buttons

Es ist auch wichtig, beim Check-in sicherzustellen, dass jeder weiß, wie man Ideen austauscht¹¹:

¹¹ This template comes from Training for Change:
<https://www.trainingforchange.org/tools/?topic%5B2%5D=2&searchbox>

	<p>[PROMPT] Double-click a post-it to edit.</p> 	
<p>Hier finden Sie die Folien, die Sie für Ihre Online-Dialoge anpassen können: https://docs.google.com/presentation/d/1laL3MG0Ghaq5LUOq7RqIrDs ydyHpx-cj-1YN8rVA9wk/edit#slide=id.g7f45d07eaa_0_1597</p>		

2. Schreiben im Chat	
Warum einsetzen?	Fast alle Videoplattformen verfügen über eine Methode zum Schreiben in einem Chat. Dies ist eine einfache Möglichkeit, eine kurze Frage zu stellen und das Engagement lebendig zu halten.
Tipps	<p>Diese eignen sich für Fragen, die mit einem kurzen Satz beantwortet werden können.</p> <p>Das laute Vorlesen des Geschriebenen hilft, die Teilnahme zu bestätigen. Sie können sogar feststellen, ob ein Schüler Hilfe oder mehr Zeit braucht.</p> <p><i>"Paul, ich habe nicht gesehen, dass du im Chat schreibst. Sag uns Bescheid, wenn du mehr Zeit brauchst..."</i></p>
Beispiele	<p>In der Chat könnten Sie hinzufügen:</p> <p><i>"Was tust du, um dich in dieser schwierigen Zeit zu erden? Bitte teile es mir im der Chat mit."</i></p> <p><i>"Was ist noch unklar von der ersten Sitzung? Teile es im Chat mit."</i></p> <p>Denken Sie daran, wann immer möglich, live-Feedback zu geben:</p> <p><i>"Ich werde diese Dinge nach der Pause klären."</i></p>

3. Offene Fragen stellen	
Warum einsetzen?	Laden Sie jede*n ein, sich mitzuteilen und erklären Sie die verschiedenen Möglichkeiten, die Sie haben: In den Chat tippen, die Stummschaltung aufheben oder die Hand heben, um aufgerufen zu werden.
Tipps	<p>Stellen Sie sich auf eine unangenehme Stille ein, nachdem Sie die Frage gestellt haben - es kann eine Weile dauern, bis die Schüler*innen die Stummschaltung aufheben (oder sie versuchen zu sprechen, vergessen aber, die Stummschaltung aufzuheben).</p> <p>Da ruhigere Schüler*innen online oft noch ruhiger werden können, ist es möglich, die Teilnahme zu fördern, indem man eine Frage an eine*n einzelnen Schüler*in stellt.</p> <p><i>"Anna, was denkst du?"</i></p> <p>Es kann einen Moment dauern, bis jemand die Stummschaltung aufhebt. Anstatt den Namen einer Person am Ende der Aufforderung zu nennen, ist es daher besser zu sagen:</p> <p><i>"Anna, in einer Minute werde ich dich bitten, die nächste Frage zu beantworten. Die Frage lautet..."</i></p> <p>Dies ist eine gute Möglichkeit, das Zuhören und die Verbindung zu fördern, indem man die Schüler*innen dazu bringt, zu verfolgen, wer sich geäußert hat.</p>
Beispiele	<p>Im Rahmen eines Online-Dialogs, der sich mit folgenden Fragen beschäftigt: Wie kann die digitale Welt den Menschen in einer Zeit der sozialen Distanzierung helfen und/oder sie behindern?</p> <p><i>"Teile deine Meinung im der Chat mit oder hebe die Hand, um sie laut zu äußern."</i></p> <p>Reflektieren Sie die Lektüre:</p> <p><i>"Was ist dir an dem, was wir gelesen haben, aufgefallen?"</i></p> <p>Nachdem ihr euch ausgetauscht habt, wählt ihr aus, wer als nächstes spricht.</p>

4. Umfrage	
Warum einsetzen?	Umfragen können über verschiedene Tools wie Mentimeter oder über die Plattform im Chat durchgeführt werden.

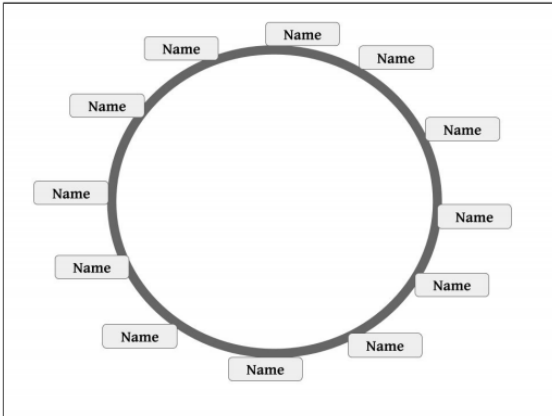
<p>Tipps</p>	<p>Stellen Sie allen dieselbe Frage mit einfachen Antworten (1, 2, 3 / A, B, C / ja, nein / usw.) und fordern Sie sie auf, ihre Antwort in den Chat zu tippen, oder, wenn sie den Chat nicht benutzen können, laut zu sprechen.</p> <p>Fassen Sie laut zusammen, was Sie im Chat sehen. Wenn möglich, schreiben Sie die Ergebnisse auf.</p>
<p>Beispiele</p>	<p>Sie können die Umfrage auf verschiedene Weise nutzen:</p> <p><i>"Über welches Thema möchtet ihr euch nächste Woche unterhalten?"</i></p> <p>A. Gleichberechtigung der Geschlechter</p> <p>B. Was ist in Irland los?</p> <p>C. Forschung betreiben</p> <p>Bitten Sie sie, in den Chat zu tippen oder laut zu sprechen.</p> <p><i>"Sollen wir eine Pause machen?"</i></p> <p>Zeigen Sie mir Daumen hoch / Daumen runter oder zucken Sie mit den Schultern.</p>

5. Erstellen einer Gruppenliste	
<p>Warum einsetzen?</p>	<p>Fügen Sie die Antworten aller Teilnehmer in ein Dokument auf der Bildschirmfreigabe ein, so wie Sie sie auf ein Whiteboard schreiben würden, wenn Sie persönlich anwesend wären.</p>
<p>Tipps</p>	<p>Wenn Sie ein gemeinsames Dokument wie Google Classroom oder Miro verwenden, können Sie die Schüler*innen und auffordern, ihre eigenen Ideen in das Dokument einzutragen, im Chat zu schreiben oder laut zu sprechen. Andernfalls können Sie Ihren eigenen Bildschirm freigeben und die Schüle*innen können sehen, wie Sie ihre Antworten aufschreiben. (Die meisten Tech-Plattformen bieten ein Whiteboard-Tool an.)</p>

Beispiele	<p><i>"Was sind die wichtigsten Lektionen, die du aus der Geschichte gelernt hast, die wir gehört haben? Erzählen Sie laut oder tippen Sie in den Chat und ich werde die Liste ergänzen."</i></p> <p>Versuchen Sie eine Übung zur gegenseitigen Hilfe:</p> <p>Bitten Sie die Gruppe, ihre Bedürfnisse und Angebote in eine gemeinsame Liste einzutragen. Bitten Sie sie, ihren Namen anzugeben. Die Liste sollte die folgenden zwei Überschriften enthalten:</p> <p>Dinge, die Sie brauchen:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. 2. 3. <p>Dinge, die Sie anbieten können:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. 2. 3.


6. Geschichtenerzählen	
Warum einsetzen?	Das Erzählen von Geschichten funktioniert sehr gut und muss nur wenig angepasst werden. Geschichten funktionieren, wenn sie persönlich, spezifisch und leidenschaftlich sind.
Tipps	Sie können Bilder zu Ihrer Geschichte hinzufügen, um sie visuell interessant zu machen

7. Rundumfragen	
Warum einsetzen?	Wenn Sie alle Teilnehme*innen einer Gruppe anhören möchten, fordert der*die Moderator*in jede*n Teilnehmer*in auf, seine Stummschaltung aufzuheben und laut zu sprechen, bis alle Teilnehmer*innen ihren Beitrag geleistet haben. Sie brauchen eine Möglichkeit, die Reihenfolge zu verfolgen, z. B., indem Sie die Teilnehmer*innenliste durchgehen oder eine

	Folie auf dem Bildschirm mit allen Teilnehmer*innen in einem Kreis verwenden.
Tipps	Tun Sie dies nicht bei sehr großen Gruppen (über 20), sonst schalten die Teilnehmer*innen ab. Verwenden Sie stattdessen den Chat, um viele Antworten auf einmal zu erhalten.
Beispiele	<p>Wenn sich alle Schüler in einem Kreis befinden, kann eine Frage gestellt werden, z. B.</p> <p><i>"Was ist eure Hypothese darüber, wie die Geschichte endet?"</i></p>  <p>Um die Zustimmung zu testen, sagt jede*r Schüler*in ja, nein oder vielleicht zu dem aktuellen Vorschlag.</p> <p>Hier ist eine Reihenfolge für unseren Durchgang:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Name 2. Name 3. Name 4. Name

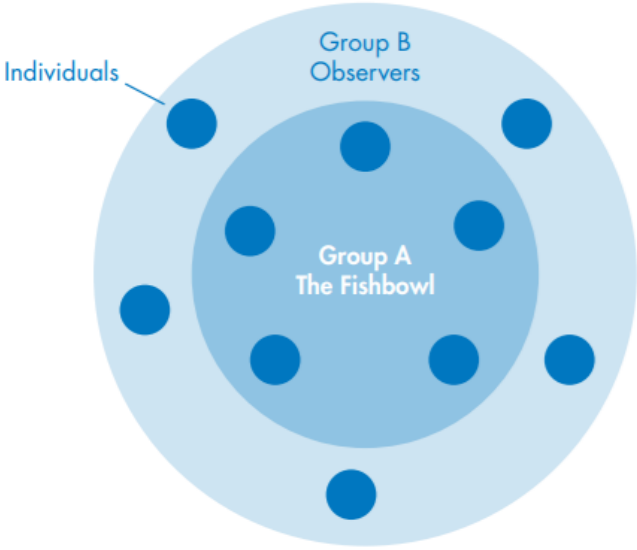
8. Unterbrechungen

Warum einsetzen?	Sie können viele der Dinge, die Sie in einer persönlichen Besprechung tun würden, auch online tun, sobald Sie herausgefunden haben, wie Sie diese mit Ihrer Software durchführen können. Möglicherweise verfügt Ihre Software über ein integriertes Tool für Gruppenarbeiten. Falls nicht,
------------------	--

	<p>können Sie den Schüler*innen separate Webkonferenzräume/Links zur Verfügung stellen.</p>
<p>Tipps</p>	<p>Es ist viel schwieriger, sich online über die einzelnen Gruppen zu informieren. Deshalb:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Halten Sie die Anforderungen für die Gruppenarbeit einfach - Sagen Sie ganz klar, wie viel Zeit die Schüler*innen haben und wie sie wissen, wann sie zurückkommen müssen. - Vergewissern Sie sich, dass sich alle über die Aufgabe im Klaren sind - machen Sie eine Pause, bevor Sie die Schüler*innen wegschicken, um zu sehen, ob jemand eine Frage hat (machen Sie eine lange Pause). - Setzen Sie Co-Moderator*innen in Kleingruppen ein, wenn das Thema komplex ist oder Ihnen ein Punkt besonders am Herzen liegt. - Vergewissern Sie sich, dass die Schüler*innen wissen, wie sie sich während der Pause Hilfe holen können (drücken Sie die Taste für den Hilferuf). - Sofern Ihre Gruppe nicht ungewöhnlich zuverlässig ist, sollten die Pausen nicht zu lang sein, da Sie sonst Gefahr laufen, Schüler*innen durch Multitasking zu verlieren. 15 Minuten sind ein gutes Maximum, es sei denn, Sie haben Moderator*innen in den Kleingruppen.
<p>Beispiele</p>	<p><i>"Nennen Sie in kleinen Gruppen die 5 besten Tipps, um eine neue Sprache zu lernen. Sie haben 10 Minuten Zeit. Bereiten Sie sich darauf vor, Bericht zu erstatten. Wenn Sie technische Probleme haben, drücken Sie die Taste "Hilfe anfordern".</i></p> <p>Paarweiser Austausch</p> <p><i>"Bald werden wir uns für unsere neuen gemeinsamen Forschungsthemen entscheiden. Besprechen Sie Ihre bisherigen Überlegungen mit Ihrem Partner, indem Sie direkt im Chat miteinander chatten."</i></p> <p>Erklären Sie, wie die Schüler*innen dies bei Bedarf tun können:</p> <div data-bbox="521 1539 948 1860" style="border: 1px solid gray; padding: 10px;"> <p>Private Chat</p>  </div>

	<p>„Schaltet auf stumm. Kommt in 5 Minuten zurück, also um 9:46 Uhr. Schalten die Stummschaltung ab, wenn ihr Hilfe braucht, und achtet auf mein Winken, wenn es Zeit ist, zurückzukommen. Wenn ihr bereit seid, gebt "bereit" in den Chat für alle Teilnehmer*innen ein.“</p> <p>Nach Ablauf der 5 Minuten können die Schüler wieder zusammenkommen, um sich mit den anderen Gruppen auszutauschen.</p>
--	--

9. Spektrum	
Warum einsetzen?	Nützlich, um die Schüler*innen dazu zu bringen, entlang einer Skala mit Zahlen an beiden Enden zu antworten, z. B.: 1.....5.
Tipps	Fassen Sie für die Teilnehmer*innen am Telefon laut zusammen, was Sie im Chat sehen. Beschreiben Sie klar und deutlich, um die Zugänglichkeit zu gewährleisten. Wiederholen Sie bei Bedarf, welche Zahlen was bedeuten.
Beispiele?	<p>Ein Spektrum kann beim Check-in des Energieniveaus helfen</p> <p>Wie ist Ihr Energielevel heute?</p> <p>Geben Sie in den Chat ein.</p> <p>1=Einschlafen</p> <p>5=Kann nicht stillsitzen!</p>

10. Fishbowl	
Warum einsetzen?	Ein Werkzeug, mit dem eine kleine Gruppe ein Thema vor allen anderen diskutieren kann.
Tipps	<p>Die Zuhörer/Zuschauer können über den Chat Fragen stellen oder am Ende antworten (z. B. durch eine Umfrage).</p> <p>Machen Sie deutlich, worüber die Teilnehmer*innen außerhalb des Innenreises achten sollten, um sie bei der Stange zu halten.</p> <p>Halten Sie die Fishbowl-Runden kurz - befolgen Sie die gleichen Richtlinien, um die gesamte Gruppe alle paar Minuten einzubeziehen.</p>
Beispiele	<p>Rückmeldeschritt</p> <p><i>"Wenn Ihre Gruppe im Fishbowl sitzt, schalten Sie die Stummschaltung ab und erzählen Sie uns von Ihrem Buch."</i></p> <div style="text-align: center;">  </div> <p>Tiefer gehender Schritt</p> <p><i>"Beim letzten Spektrum waren wir ziemlich gleichmäßig in zwei Extreme aufgeteilt. Lassen wir zwei Schüler*innen auf jeder Seite des Spektrums zu Wort kommen. Sie werden einen Dialog darüber führen, warum sie sich auf diese Seite gestellt haben. Der Rest von uns wird auf die zugrundeliegenden Bereiche der Übereinstimmung achten."</i></p>

11. Diskussionforum	
Warum einsetzen?	Fordern Sie die Lernenden auf, ihre Antworten auf eine Aufforderung innerhalb einer bestimmten Frist in einem Lernmanagementsystem zu veröffentlichen.
Tipps	Bauen Sie soziale Verbindungen auf, indem Sie das Lesen und Reagieren auf andere Schüler *innen als Teil der erwarteten Aktivität einbeziehen. Um mehr Lern- und Kommunikationsstile anzusprechen, bieten Sie die Möglichkeit, anstelle von Text ein Video oder eine Audioaufnahme zu posten.
Beispiele	<p>Greifen Sie ein Diskussionsthema auf und ermutigen Sie zur Übung:</p> <p>"Denk an das Bild, das wir letzte Woche gesehen haben. An welche Erfahrung in deinem eigenen Leben hat dich das erinnert?"</p> <p>Postet bis zum 1. April. Lest den Text und stellt mindestens zwei eurer Klassenkamerad*innen bis zum 7. April Folgefragen.</p> <p>> Antwort</p> <p>Der Übungsschritt</p> <p><i>"Probiere nun die Fragetechnik, die wir gerade gelernt haben, in einem Gespräch mit eine*r Freund*in oder einem Familienmitglied aus. Sie können dies persönlich, per Telefon oder per SMS tun. Teile mit, wie es gelaufen ist. Was ist dir aufgefallen?"</i></p> <p>Postet bis zum 7. April. Lest mindestens zwei andere Beiträge und beantwortet sie ihnen bis zum 14. April.</p> <p>> Antwort</p>

12. Umfrage/Quiz	
Warum einsetzen?	Senden Sie Fragen, welche die Teilnehmer*innen bis zu einem bestimmten Termin beantworten müssen. Dies kann mit verschiedenen Online-Tools wie Google-Formularen oder Survey Monkey geschehen.
Tipps	Legen Sie fest, wer die Antworten sehen kann. Wird die gesamte Gruppe eine anonymisierte Zusammenfassung sehen? Wird nur die Lehrkraft die Antworten sehen?
Beispiele	"Welcher dieser Faktoren ist eurer Meinung nach der wichtigste, den wir berücksichtigen müssen, wenn wir entscheiden, wie wir alle 17 SDGs bis 2030 erreichen wollen?"

6.2 Lernapps

Es gibt viele Lern-Apps und -Tools, die den Lernaustausch fördern und das Engagement der Schüler*innen positiv beeinflussen können. erleichtern können. Mentimeter, Padlet, Canva, Miro sind nur einige der unzähligen Tools, die Ihren Schüler*innen neue Möglichkeiten der Zusammenarbeit und der kreativen Online-Arbeit bieten können, vor allem, wenn die Lernenden weit entfernt voneinander sind. Diese können auch mit vielen Apps kompensiert werden, die es Ihnen als Lehrer*in oder Ihren Schüler*innen ermöglichen, ihr eigenes Lernen zu planen und zu gestalten.

Derzeit gibt es verschiedene Modelle des Online-Lernens, die Sie mit Ihren Schüler*innen und anderen Gruppen ausprobieren können:

1. **Lehrer*innenzentriert:** Sie als Lehrer*in entwerfen gemeinsam mit Ihrem*r Co-Moderator*in und anderen Kolleg*innen Materialien und tauschen diese mit Ihren Schüler*innen aus, mit dem Hauptziel, Wissen über eine Reihe verschiedener Themen zu vermitteln.
2. **Lerner*innenzentriert:** Bei einem lerner*innenzentrierten Modell stehen die Interessen, das Wissen und die Fähigkeiten der Lernenden im Mittelpunkt und es wird versucht, diese Aspekte während der Lernerfahrung zu verbessern.
3. **Lernteamzentrierung:** Die Lernteamzentrierung basiert auf einem kollektiven Prozess des Lernens, des Teilens, des Austauschs und des gemeinsamen Schaffens, bei dem die Rolle der Pädagog*innen darin besteht, den Ablauf und die Kommunikation zwischen den Schüler*innen zu erleichtern.

Das Erstellen von Materialien, die in Lernkontexten verwendet werden sollen, wird technisch als Unterrichtsgestaltung bezeichnet, kann aber, wie jedes Modell andeutet, unterschiedlich strukturiert und von verschiedenen Personen durchgeführt werden. Dabei geht es jedoch nicht nur um die Erstellung von Unterrichtsmaterialien, sondern auch um die Frage, wie die Schüler*innen lernen und welche Materialien und Methoden ihnen am besten helfen, ihre Ziele zu erreichen.

Es ist möglich, diese Modelle während eines Online-Austauschs zu mischen, je nach den Zielen des Online-Dialogs und den Bedürfnissen der Gruppen. Die oben erwähnten Lern-Apps und andere Plattformen können Ihnen eine neue Möglichkeit bieten, verschiedene Lernansätze anzusprechen und anregende Aktivitäten in den Online-Austausch zu integrieren, sowohl in der Vor- als auch in der Nachbereitung. Wie bei den meisten Aspekten der Online-Moderation werden auch die verwendeten Lern-Apps noch effektiver, wenn sie von den Schülern*innen selbst verwaltet werden (Lernteam-zentriert). Es ist immer hilfreich, diese Tools mit Ihren Schüler*innen zu teilen und zu testen, bevor Sie sie während des Online-Austauschs einsetzen.

7. Supporting eTwinning and School Education Gateway

Dieser Leitfaden soll Pädagog*innen Ideen, praktische Unterstützung und Hilfsmittel für die Organisation, Vorbereitung und Durchführung von Online-Dialogen zwischen Schülergruppen an die Hand geben. Es wurden Vorschläge gemacht, um diese Lernmomente effektiv, motivierend und unterhaltsam für alle zu gestalten.

Die Europäische School Education Plattform¹² (die früher das eTwinning Programm umfasst hat) bietet Schulen in ganz Europa die Möglichkeit, sich in einer Lerngemeinschaft zu treffen und zusammenzuarbeiten. Dieser Leitfaden ist als zusätzliches Instrument zu sehen, das diesen Austausch verbessern kann. Er kann Lehrkräften einige Einblicke geben, um ihre Zusammenarbeit zu stärken und hoffentlich einige der Schwierigkeiten zu überwinden, mit denen sie konfrontiert waren. Technische, sprachliche und kulturelle Barrieren sind nur einige der häufigen Probleme, die Lehrer*innen und ihre Schüler*innen daran hindern, den größtmöglichen Nutzen aus der Begegnung mit Menschen aus einem anderen Land zu ziehen. Viele Aspekte des Lernpotenzials und der entwickelten Fähigkeiten werden dadurch geschwächt. Dieser Leitfaden soll dies ändern und die Bereitschaft der Lehrkräfte stärken, einen sinnvollen, integrativen und angenehmen Online-Austausch zu ermöglichen.

Die Europäische School Education Plattform¹³ (die früher das den School Education Gateway umfasst hat) ist eine Online-Plattform für Schulen sowie für Forscher*innen, politische Entscheidungsträger*innen und andere Fachleute, die im Bereich der Schulbildung tätig sind, auf der man Informationen, Ressourcen und Kurse für alle, die im Bildungsbereich arbeiten, finden kann. Dieser Leitfaden wird so weit wie möglich mit verschiedenen Mitgliedern der breiteren Bildungsgemeinschaft geteilt, auch auf dem School Education Gateway als Ressource für Schulen und andere Bildungsfachleute. Er kann auch als zusätzliche Unterstützung in einschlägigen Online-Kursen verwendet werden.

¹² <https://school-education.ec.europa.eu/en>

¹³ <https://school-education.ec.europa.eu/en>

Anhang 1: Hintergrund des CEPNET Projekts

Dieser Online-Dialogleitfaden ist Teil des Erasmus+ CEPNET-Projekts, das mit Kindern und Lehrer*innen in Grundschulen arbeitet, um sie mit neuen Ansätzen zur Förderung von Selbstbestimmung und Selbstaktivierung im Klassenzimmer vertraut zu machen.

Im Rahmen dieses Projekts erhalten die Schüler*innen die Möglichkeit, selbstgesteuerte projektbasierte Aktivitäten durchzuführen und sich mit Themen aus ihrem Leben zu befassen, die mit den nachhaltigen Entwicklungszielen der UN in Verbindung stehen. Sie diskutieren und erörtern diese Fragen und führen dann Forschungsprojekte zu Themen durch, die sie bewegen. Anschließend präsentieren sie ihre Ergebnisse vor einem breiten Spektrum von Zuhörer*innen. Dazu können sowohl Mitglieder der Schulgemeinschaft als auch Mitglieder der breiteren Gesellschaft gehören.

Die im Rahmen von CEPNET angewandte Methodik basiert auf einem früheren Projekt¹⁴, bei dem mehr als 2000 junge Menschen aus ganz Europa zusammenarbeiteten, um ein Mittel zu entwickeln und zu verfeinern, mit dem sie ihre Anliegen und Stimmen zu Themen, die sie betreffen, vertreten und kommunizieren können. Im Rahmen dieses WYRED-Projekts haben diese Kinder und Jugendlichen Veränderungen in ihren Schulen und Hochschulen bewirkt, Aktivistengruppen gegründet und Führungspositionen in ihren Gemeinden übernommen. Sie entdeckten auch innovative Wege, um Stellung zu beziehen und ihre Meinung zu äußern.

In diesem neuen Projekt werden die Erkenntnisse aus WYRED auf das spezifische Umfeld der Grundschule übertragen. Während des CEPNET-Projekts tauschen die Grundschüler*innen Erfahrungen aus und interagieren mit Gleichaltrigen aus Schulen in Irland, Italien, Österreich und Nordirland. Die Lehrer*innen arbeiten auch mit Lehrer*innen aus diesen Schulen zusammen, die ihre Tipps und Techniken weitergeben, um Kinder und Jugendliche zu aktiven Bürgern von morgen zu machen. Im Hintergrund unterstützen Forschungsteams in jedem Land die Lehrkräfte und dokumentieren die Ergebnisse.

Das Projekt wird von den Schüler*innen vorangetrieben, die zusammen mit Gleichaltrigen aus anderen Schulen einen Schülerrat bilden. Das Projekt nutzt Online-Tools und -Techniken und befasst sich mit der Frage, wie man in der heutigen Zeit das Beste aus den Möglichkeiten des Blended-Learning machen kann. Das langfristige Ziel des auf zwei Jahre angelegten Projekts ist die Entwicklung von Ressourcen, die von Lehrer*innen in ganz Europa genutzt werden können.

Die in jeder Schule angewandte Methodik ist im [CEPNET-Handbuch](#) beschrieben.

¹⁴ Mehr Information zum WYRED Projekt: <https://wyredproject.eu/>

Anhang 2: CEPNET Kompetenzrahmen

In allen unseren Grundschulsystemen gibt es ein breites Spektrum an Kompetenzrahmen, die sich darauf konzentrieren, wie unsere Kinder und Jugendlichen in den Phasen ihrer Grundschullaufbahn am besten übergreifende Kompetenzen und Fähigkeiten entwickeln können. Diese nationalen Rahmen nutzen in der Regel internationale Indikatoren, einschließlich derer, die von den Vereinten Nationen und der EU entwickelt wurden. Dieser Abschnitt befasst sich mit den gemeinsamen Elementen dieser Entwicklungen und damit, wie wir diese Erkenntnisse in unserem Projekt nutzen können.

Anstatt einen neuen Rahmen neu zu erfinden, nutzt das CEPNET-Modell diese übergreifenden Ansätze und soll unseren Lehrer*innen dabei helfen, die Impulse der Ziele für nachhaltige Entwicklung zu untersuchen, damit unsere Schüler*innen bei der Erlangung transversaler Kompetenzen weitere Fortschritte machen können. Das Ziel unseres Rahmens ist es, dass er auf einer sehr praktischen Ebene in der Klasse eingesetzt werden kann, so dass die Schüler*innen klar erkennen können, wo sie stehen und wo sie hinwollen.

Durch die Teilnahme an CEPNET wollen wir Lehrer*innen dabei unterstützen, ihre Schüler mit einer Reihe von Kernkompetenzen auszustatten, wie sie in jedem nationalen Rahmenwerk formuliert sind. Mit Kernkompetenzen meinen wir die wesentlichen Kenntnisse, Fertigkeiten, Konzepte, Einstellungen und Werte, die es den Kindern ermöglichen, sich anzupassen und mit einer Reihe von Situationen, Herausforderungen und Kontexten umzugehen. Unsere Ausrichtung auf die SDGs bedeutet, dass die Kinder dabei unterstützt werden, sich in einer Vielzahl von Kontexten und Situationen zurechtzufinden, mit der Welt um sie herum zu interagieren und sich auf sie einzulassen und ihren Wert und ihre Verantwortung als Hüter dieser Welt zu erkennen.

In der folgenden Abbildung sind die Schlüsselemente des CEPNET-Kompetenzrahmens dargestellt. Wenn wir uns die Aufschlüsselung der Kompetenzen ansehen, wie sie in den einzelnen Ländern definiert und formuliert werden, wird deutlich, dass es eine starke gemeinsame Basis gibt. Innerhalb dieser sich überschneidenden Reihe von Fähigkeiten, Einstellungen und Kenntnissen versuchen wir, unsere Methodik zu entwickeln und zu testen. Durch diesen Austausch von Perspektiven sind wir in der Lage, neue Ansätze zu untersuchen und darüber nachzudenken, wie wir diese in unsere eigene Praxis einbinden können.

Figure 1: CEPNET Competence Framework

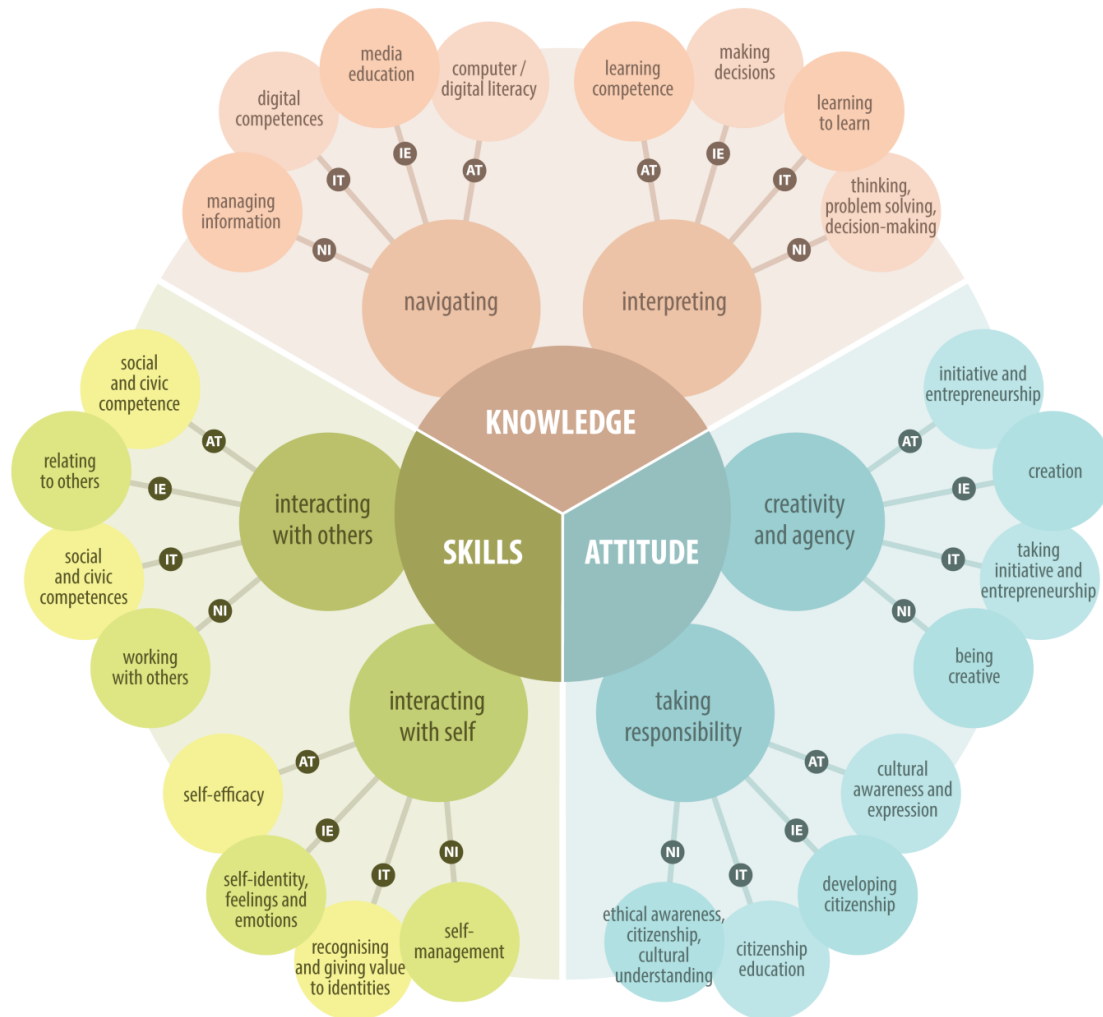


Abbildung 3: CEPNET Kompetenzrahmen

Diese 6 Kernkompetenzen unterstützen und untermauern die Projektvision:

- Navigieren: Medien- und Informationskompetenz
- Interpretieren: Kritisches Denken
- Interaktion mit anderen: Zwischenmenschliche Fähigkeiten
- Mit sich selbst interagieren: Intrapersonelle Fähigkeiten
- Kreativität und Handlungsfähigkeit: Innovatives Denken

- Verantwortung übernehmen: Citizenship

Bei diesen Schlüsselkompetenzen gibt es Überschneidungen zwischen Fähigkeiten, Einstellungen und Wissen. So liegt der Schwerpunkt beispielsweise auf dem Auffinden, der Reflexion und der Nutzung von Wissen sowie der Wertschätzung von Wissen um seiner selbst willen. Auf diese Weise ermöglichen und fördern unsere Kompetenzen tiefgreifendes Lernen und tragen gleichzeitig zu einer ganzheitlichen Entwicklung bei.

Anhang 3: Technische Probleme lösen

Herausforderung: Hintergrundlärm	
Präventiv	<ul style="list-style-type: none"> - Legen Sie eine Norm fest, dass jede*r stumm sein sollte, wenn sie*er nicht spricht (einschließlich der Moderatoren), es sei denn, Ihre Gruppe ist sehr klein - Ermutigen Sie alle, sich von einem ruhigen Ort aus zu verbinden und Kopfhörer zu tragen.
In der konkreten Situation	<ul style="list-style-type: none"> - Sagen Sie, dass Sie Hintergrundgeräusche hören, und bitten Sie alle, sich stumm zu schalten. Dies funktioniert jedoch oft nicht, so dass Sie möglicherweise die Host-Steuerung in Ihrer Plattform verwenden müssen, um bestimmte Teilnehmer*innen oder alle stumm zu schalten (dies ist besonders hilfreich, wenn Sie niemanden unterbrechen wollen, der gerade spricht, um andere zum Stummschalten aufzufordern)

Herausforderung: Rückkoppelung	
Präventiv	<p>Wenn Sie eine Rückkoppelung hören, für von einem Mikrofon verursacht wird, das die Signale aus den Lautsprechern aufnimmt,</p> <ul style="list-style-type: none"> - bitten Sie alle Teilnehmer,*innen Kopfhörer oder Headsets zu benutzen (auch die Moderatoren!), wenn Sie alle ferngesteuert sind. - legen Sie eine Norm fest, dass alle stumm geschaltet werden, wenn sie nicht sprechen (einschließlich der Moderator*innen), es sei denn, Ihre Gruppe ist sehr klein.
In der konkreten Situation	<ul style="list-style-type: none"> - Stoppen Sie zunächst die Rückkoppelung, indem Sie alle (auch sich selbst) stummschalten. Dann heben Sie die Stummschaltung selektiv auf. Wenn es wieder anfängt, haben Sie den*die Schüler*in identifiziert, die*der das Problem darstellt. Vergewissern Sie sich, dass sie*er Kopfhörer oder ein Headset trägt. Wenn das nicht möglich ist, stellen Sie sicher, dass alle anderen stummgeschaltet

	sind, wenn diese*r Teilnehmer*in spricht (einschließlich des*der Moderator*in).
--	---

Herausforderung: Schwierigkeiten mit der Kamera oder dem Mikrofon	
Präventiv	<ul style="list-style-type: none"> - Bitten Sie alle Teilnehmer*innen, sich 10 Minuten vor Beginn der Sitzung einzuschalten. Nutzen Sie diese Zeit, um die Teilnehmer*innen aufzufordern, die Kamera einzuschalten und die Stummschaltung aufzuheben, damit Sie die Fehlerbehebung durchführen können. - Legen Sie Informationen über das Einschalten von Mikrofon und Video und die Audio-/Videoeinstellungen bei.
In der konkreten Situation	<ul style="list-style-type: none"> - Vergewissern Sie sich, dass alle Schüler*innen tatsächlich ein Mikrofon oder eine Kamera an dem Gerät haben, das sie verwenden. Vergewissern Sie sich dann, dass sie wissen, wie man das Mikrofon und die Videokamera einschalten kann, und dass sie dies auch versuchen. Wenn das nicht funktioniert, sollten sie die Audio-/Videoeinstellungen aufrufen und sicherstellen, dass das richtige Mikrofon oder die richtige Webcam ausgewählt ist. Wenn ja, aber es immer noch nicht funktioniert, versuchen Sie, die Software oder den Computer neu zu starten.

Herausforderung: Schwierigkeiten mit dem Verbinden	
Präventiv	<ul style="list-style-type: none"> - Vergewissern Sie sich, dass die Anweisungen rechtzeitig vor der Sitzung verschickt werden. - Fügen Sie Anweisungen zum Herunterladen der Software für diejenigen bei, die sie noch nicht verwendet haben. - Ermuntern Sie die Teilnehmer*innen, sich von einem Ort aus zu verbinden, an dem sie Zugang zu einer möglichst schnellen Internetverbindung haben.
In der konkreten Situation	<ul style="list-style-type: none"> - Idealerweise unterstützt ein*e Co-Moderator*in diese*n Schüler*in, während die*der andere den Online-Austausch durchführt. Dies könnte bedeuten, dass Sie mit ihnen per E-Mail oder SMS sprechen oder sie anrufen. - Senden Sie die Verbindungsinformationen erneut. - Vergewissern Sie sich, dass die Verbindung von einem Ort mit Internetzugang oder Telefonsignal (je nach Fall) hergestellt wird und dass die Software installiert ist.

	<ul style="list-style-type: none"> - -Starten Sie das Gerät neu und versuchen Sie es erneut. - Wenn das Problem weiterhin besteht, wenden Sie sich an die Hilfe für die von Ihnen verwendete Software.
--	--

Herausforderung: Schlechte Verbindung / Unterbrechen der Verbindung	
Präventiv	<ul style="list-style-type: none"> - -Ermuntern Sie alle, sich über die stärkste Internetverbindung zu verbinden, zu der sie Zugang haben. Idealerweise über Kabel/Ethernet und nicht drahtlos. - Halten Sie Informationen über die Telefonverbindung als Backup oder für Personen ohne Internetzugang bereit. - Ermuntern Sie alle Teilnehmer*innen, die Bandbreitennutzung einzuschränken, indem sie ihren Computer vor dem Meeting neu starten und alle Anwendungen schließen, die sie während des Meetings nicht benutzen werden.
In der konkreten Situation	<ul style="list-style-type: none"> - Prüfen Sie den Internetzugang/die Stärke der Verbindung. Gehen Sie ggf. an einen Ort mit besserer Verbindung (z. B. näher an einen WLAN-Router). - Versuchen Sie, Ihr Gerät neu zu starten oder eine Verbindung mit einem anderen Gerät herzustellen. - Versuchen Sie, keine Webcams zu verwenden und/oder alle Teilnehmer*innen dazu zu bringen, ihre Webcams auszuschalten, um die Bandbreite des Anrufs zu verringern. - Stellen Sie stattdessen eine Telefonverbindung her (beachten Sie, dass das Telefon-/Mobilfunksignal manchmal schwächer ist als die Internetbandbreite, so dass dies nicht immer die beste Lösung ist). - Überlegen Sie, wer wie oft unterbrochen wird; seien Sie darauf vorbereitet, zu einem Plan B überzugehen (z. B. Ihren Anruf zu verschieben).